



SKÅL

INTERNATIONAL

JOURNAL DEUTSCHLAND

2-2011

D 30461 • 3,10 • 23. Jahrgang
www.skål-journal.de

Skål International Deutschland –
Vereinigung deutscher Wirtschaftsclubs für Tourismus

18. bis 23. September 2011

**72. Skål-Weltkongress
in Turku/Finnland**

Skål-Journal Deutschland

Das Mitgliedermagazin der deutschen Skål-Clubs - Nach einer Idee von Skål International Frankfurt und Charles H. Bodet

Herausgeber

Ursula Mühlens

Verlag

Seitensatz Verlag UG (haftungsbeschränkt)
Robert-Bosch-Str. 10 • 63477 Maintal
Tel. 06181 9434-0 • Fax 06181 45719
e-Mail: kontakt@seitensatz.de
http://www.skål-journal.de

Redaktionsleitung

Claudia Ehry - ce (claudia.ehry@y-pr.de)

Redaktionsbeirat

Thomas Aurich, Ulrike Beinlich, Stefanie Kramer, Ursula Mühlens, Jenny Nax, Inge Tenné, Günter Till

Redaktionelle Mitarbeit

Hans Jürgen Meyer, Irmgard Meyer-Purpar, Martina Grille-Jodehl, Dieter Scheid, Martina Emmerich, Wolfgang Fassbender, Gabriele Clauss, Jürgen Wöhe, Dr. Hans Meini, Karl-Heinz Tüg, Michael Krause, Dr. Petra Dehm, Dr. Wolfgang Reich, Theresa Neurath, Herwig Nowak, Wolfgang Sieron, Andreas Moss, Bernd Görne, Lieselotte Hofmann, Peter Saur, Gaby Kissmer, Christian Schüller

Gestaltung + Produktion

Stefanie Kramer

Titelfoto

Turku/Finnland, Fotograf: Perttu Saksa

Fotos

Falls nicht anders gekennzeichnet Presse-referenten der einzelnen Skål-Clubs, Archiv, Pressefotos der jeweiligen Hersteller/Hotels/ Tourist Informationen

Vertrieb

Andreas Vocke
Einzelstück 3,10 Euro

Druck

Druckerei Chmielorz, Wiesbaden

Die Benutzung von Anzeigenausschnitten zu Werbezwecken ist nur mit Genehmigung des Verlages möglich. Zuwiderhandlungen werden als Verletzung des Urheberrechtes verfolgt.



Berichtigung: Auf der Titelseite des letzten Heftes war nicht, wie angegeben, Darmstadts Russische Kapelle abgebildet, sondern das Hundertwasserhaus. Die Kapelle zierte das Heft davor, und so erklärt sich auch das Missgeschick: Versehentlich war der Text nicht aktualisiert worden. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen, und danken den Lesern, die ihn entdeckt und uns darauf aufmerksam gemacht haben.

INHALT

International

- 4 Nur nicht seekrank werden
- 6 Zu Gast bei Freunden
- 7 How do you Skål?
- 8 72. Skål-Weltkongress in Turku/Finnland
- 9 Skål auf der IMEX

President's Corner

- 10 Thomas Aurich
Präsident Skål International Deutschland

Deutschland

- 10 Marketing-Wettbewerb
- 11 Deutscher Skål-Tag in Darmstadt:
Eine gelungene Premiere
- 15 Frauenquote? Bei Skål kein Thema

16 Personalities

17 Doing business: Unternehmensporträts

- 18 24 Stunden im Leben von...
Ulrike Großmann, Vlotho

Destinations

- 20 Hamburg: Besucherrekord im Schmidts „Tivoli“
- 20 Sächsische Schweiz: Wandern auf dem Malerweg
- 21 Kunsthalle Bremen zeigt Edvard Munch

Education in Tourism (EiT)

- 22 Chance für den Nachwuchs

Organisation

- 23 Alles neu im Web

24 Service

Aus der Rechtssprechung

Tourism

- 25 Kreuzfahrten im Wandel

28 Clubs



Unsere Stärken

Liebe Skålleginnen und Skållegen,

kürzlich erreichte mich per E-Mail der SOS-Notruf unserer Skållegin Sylvia Liebisch, Generalsekretärin und International Councillor von Skål Austria. Ich hatte sie bei meinem Besuch zum 75-jährigen Jubiläum der österreichischen Skål-Bewegung im Frühjahr in Wien persönlich kennen gelernt. Sylvia schrieb, sie mache sich Sorgen wegen eines neuen Mitbewerbers unserer Vereinigung, der nach Erfolgen in Deutschland nun auch im Nachbarland Fuß zu fassen suche. Welche Erfahrungen ich mit der Konkurrenz habe, und ob ich Tipps geben könne, wollte sie wissen.

Von wem ist die Rede? Die meisten Leser werden die Frage rasch beantworten: Es handelt sich um den Travel Industry Club (TIC). Im Jahr 2005 hat ihn der Tourismusprofi Dirk Bremer ins Leben gerufen, und man muss ihm lassen, dass er namhafte Mitstreiter der Branche für seine Idee gewinnen konnte. Dynamik ist beim TIC angesagt. Medienwirksame Branchentreffs und Award-Verleihungen, professionelle Seminare zu aktuellen Themen – so macht er mit Unterstützung einer hauptamtlichen Geschäftsstelle auf sich aufmerksam. Erfolgreich, die Vereinigung wächst.

Das schmerzt, wenn man selbst auf nationaler oder regionaler/lokaler Skål-Ebene um jedes einzelne Mitglied kämpft. Die Frage stellt sich: Machen wir etwas falsch? Problembetrachtung ist angesagt, dabei hilft die aus dem Organisationsmanagement bekannte Ist-Analyse. Stellen wir einmal gegenüber:

- Der TIC ist sechs Jahre alt, zählt derzeit 450 Mitglieder. Es handelt sich um eine zunächst rein deutsche Bewegung zur Stärkung der Branchenbedeutung und Kontaktpflege mit wenigen, auf Ballungsräume orientierten Standorten, die erste internationale Gehversuche in Österreich und der Schweiz unternimmt.

- Skål ist 77 Jahre alt, zählt 20.000 Mitglieder, ist eine weltweite, in 89 Ländern und rund 500 Clubs aktive Bewegung. Sie wurde 1934 von Florimond Volckaert gegründet mit dem Ziel der Freundschaft über alle nationalen Grenzen hinweg und der Völkerverständigung.

Fazit: Wenn wir Tradition, internationale Bedeutung und Freundschaft als nachgefragte Werte anerkennen, schreibt Skål schwarze Zahlen. Und das sollten wir, denn dieser Dreiklang macht Skål unvergleichlich, einzigartig. Noch Zweifel, ob es reicht? Dann lesen Sie die Berichte in diesem Heft von Skålleginnen und Skållegen, die aufgrund eigener positiver Erfahrungen von der Skål-Idee überzeugt sind: International Councillor Herbert Hoffmann erlebte mit Skål-Usedom-Präsident Eddy Stoll eine Bootsüberführung, die man in keinem Reisebüro kaufen kann (Seite 4); das reisefreudige Ehepaar Lechner aus Freudenstadt knüpft vor jeder neuen Tour Kontakt zu Skållegen am Reiseziel und erhält wertvolle Tipps (Seite 7); die Studentin Linda Wolke organisierte ihr Auslandspraktikum über Skål (Seite 22) – drei Fälle von vielen.

Liebe Sylvia, ich hatte dir meine Gedanken spontan zurückgemailt, und ich schreibe sie hier gerne noch einmal nieder, für alle Skålleginnen und Skållegen, die ähnliche Befürchtungen hegen. Besinnen wir uns auf unsere Stärken: stabile Wurzeln, gereifte Internationalität, wahre Freundschaft. Glauben wir fest an deren Anziehungskraft, und werden wir nicht müde, sie zu kommunizieren und zu leben.

Herzlichst, Ihre

Claudia Ehry

Pressereferentin Skål International Deutschland

Nur nicht seekrank werden

Mit Kapitän Eddy von der Isle of Wight zur Insel Usedom: Die Überführung eines Katamarans von England zur Insel Usedom nahm International Councillor Herbert Hoffmann zum Anlass, daraus ein internationales Skål-Event zu entwickeln. Wen er während der fünftägigen Seereise traf und wie es ihm in der Ostsee erging, schildert er im folgenden Bericht.

Vor etwa einem Jahr erzählte mir mein Freund Eddy Stoll, weithin bekannter Fischer und Hotelier aus dem Seebad Bansin, Insel Usedom, und seit Anfang des Jahres auch Präsident des dortigen Skål-Clubs, dass er auf der südenglischen Insel Isle of Wight ein neues Boot bauen lasse. Er reagiere damit auf Wünsche von Gästen, die ihn beim Fischen gerne begleiten möchten. Da er das Boot in mehreren Etappen in die Ostsee überführen wolle, wurde ich – vor allem in meiner Funktion als International Councillor – hellhörig. Was für eine Gelegenheit, aus dieser Bootsüberführung eine internationale Skål-Tour zu machen!

Günstiger Termin

Daher war ich gleich begeistert und sagte meine Teilnahme zu, nicht wissend, was mich erwarten sollte. Günstiger hätte der Termin der Überführung gar nicht fallen können, denn die Tour sollte unmittelbar nach der Nationalversammlung der britischen Skål-Clubs in Oxford starten, an der ich ohnehin teilnehmen würde. Neben Bootsbesitzer Eddy Stoll und dem Besitzer der Werft Cheetah Marine, Sean Strevens, waren als „Landrat“ der Präsident des Clubs Skål International Oxford Joe Hickson und ich an Bord.

Joes Gattin Cheryl, ebenfalls Skål-Mitglied, brachte uns von der Universitätsstadt Oxford zur Isle of Wight. Hier sah ich dann zum ersten Mal, worauf ich mich eingelassen hatte: Das Schiff hatte eine Länge von nicht einmal zehn Metern bei einer Breite von 3,70 Metern. Zwei Motoren mit jeweils 150 PS sollten mit einer Höchstgeschwindigkeit von 26 Knoten für unser Vorankommen sorgen.

Am 18. April wurde das Boot in der Werft feierlich auf den Namen „Carmen Calypso“



Das Boot, die „Carmen Calypso“

getauft. Zu der Zeremonie fanden sich der Präsident des lokalen Skål-Clubs Southampton Dieter Schlieben mit Gattin Eileen sowie der frühere Präsident Skål International United Kingdom, John Bright, ein. Dieter Schlieben sprach, in seiner Art unübertroffen, ein Grußwort, worin er launisch anmerkte, dass das Steuerrad des Schiffs korrekt auf der rechten Seite des Bootes angebracht sei.

Reichlich Proviant

Joe Hickson hatte inzwischen ausführliche Informationen über Häfen und Liegeplätze in der Nordsee von Martin van Dyke, Skål International Rotterdam–Den Haag, erhalten. Und nachdem Tags zuvor reichlich Proviant gebunkert worden war (wir wollten schließlich Skorbut und Dehydrieren vermeiden...), konnte unsere Reise endlich am 20. April um 3.45 Uhr, in noch völliger Dunkelheit, 1.600 Kilometer Richtung Osten beginnen.

Die erste Etappe führte uns in elf Stunden zunächst an der südenglischen Küste entlang Richtung Dover und von dort über die meist befahrenste Wasserstraße der Welt, den Ärmelkanal, in Richtung Frankreich. Noch nie in meinem



Eddy Stoll, der stolze Kapitän



Begegnung auf dem Ärmelkanal zwischen Dover und Calais



Sensationelle Sonnenaufgänge ließen das frühe Aufstehen vergessen



Eine deutsch-englische Skål-Freundschaft auf hoher See (von links): Herbert Hoffmann, Joe Hickson und Kapitän Eddy Stoll

Leben habe ich solch einen Sonnenaufgang erlebt, wie auf dem Wasser. Wir alle schossen Fotos nur so um die Wette. Bei schönstem Sonnenschein ging es dann nach Belgien, wo wir den Hafen Blankenberge erreichten. Hier ließ es sich die Präsidentin Skål International Belgische Kust & Vlaanderen und Direktorin im Executive Committee Skål International Ann Lootens nicht nehmen, uns am Abend persönlich zu begrüßen und mit uns Essen zu gehen. Zuvor waren wir bereits in unserem Hotel, geführt von Skål-Mitglied Willy Leysen, herzlich empfangen und spontan zu einer gerne angenommenen belgischen Bierrunde eingeladen worden.

Bummel durch Harlingen

Früh am Morgen ging es dann weiter, erneute elf Stunden an Bord bis zu unserem nächsten Ziel, der niederländischen Hafenstadt Harlingen. Nach einer Reparatur des GPS erkundeten wir das schöne Städtchen und fühlten uns, bereits mit Seemannsknoten, Positionslichtern und Fachtermini wie Back- und Steuerbord vertraut, schon fast wie richtige Seeleute.

Am nächsten Tag absolvierten wir dann die längste Etappe von 14 Stunden. Ab Harlingen ging es vorbei an den Westfriesischen Inseln hinüber nach Deutschland. Wir passierten die Ostfriesischen Inseln und wurden an der Elbmündung bei Brunsbüttel in den Nord-Ostsee-Kanal geschleust. Endstation war ein Yachthafen in Rendsburg, wo wir außerordentliche Gastfreundschaft in einer kleinen Pension erlebten.

Windstärke sechs

Samstag früh passierten wir zeitig die Kanalschleuse bei Kiel und stachen – vorbei am



Treffen mit belgischen Skål-Freunden in Blankenberge (von links): Willy Leysen, Joe Hickson, Ann Lootens, Eddy Stoll, Herbert Hoffmann

Marinedenkmal Laboe – in die Ostsee. Und hier erwies sich sehr schnell, was Kapitän Eddy Stoll uns die Tage zuvor schon prophezeit hatte: Die Ostsee ist unberechenbarer als die Nordsee. War unsere Reise bis dahin mehr eine Ausflugsfahrt, lernten wir nun, welche Naturkräfte auf den Meeren walten! Bei Windstärke sechs mussten sich die beiden Außenmotoren unseres Katamarans durch die tosende Ostsee kämpfen. Wellen bis zu drei Metern Höhe ließen unsere seeerfahrenen Freunde Eddy Stoll und Sean Strevens jauchzen, während Joe Hickson und ich uns stundenlang in unsere Sitze krallten und versuchten, nicht seekrank zu werden (was uns zur Bewunderung unserer Profis auch gelang). Da wir durch die schweren Wasser und einen Mittagsstopp in unmittelbarer Nähe der bekannten Fehmarn-Sund-Brücke auf der Insel Fehmarn mehr Zeit als geplant benötigt hatten, mussten wir nach zehn Stunden noch eine zusätzliche Übernachtung im Rostocker Hafen einlegen.

Letzte Herausforderung

Ostersonntag ging es dann bald wieder in die raue Ostsee. Joe Hickson und ich waren inzwischen zu halbwegs professionellen Seeleuten gereift, und wir schafften es, bei dem Seegang noch einigermaßen scharfe Fotos, zum Beispiel vom nördlichsten Punkt Deutschlands, den Kreidefelsen auf Rügen, zu schießen. Nach einem letzten Tankstopp in Saßnitz zeigte sich bald die Silhouette unseres lang ersehnten Ziels, des schmucken Kaiserbades Bansin am Horizont. Dort erwarteten uns schon sehnsüchtig unsere Familien und Freunde. Doch eine letzte Herausforderung stand Joe und mir noch bevor: Da Eddy Stoll und Sean Strevens wegen des immer noch beachtlichen Wellengangs das



Spontanes Miteinander der Twinning-Clubs Southampton und Bielefeld (von links): Herbert Hoffmann, Eileen und Dieter Schlieben, John Bright

Boot in den nächsten Hafen auf polnischer Seite bringen mussten, sollten Joe Hickson und ich auf See (!) in ein kleines Beiboot umsteigen, um an den Strand zu gelangen. Mit einigen blauen Flecken schafften wir aber auch diese letzte Hürde, und ich war insgeheim schon froh, nach 55 Stunden auf See das Ziel endlich erreicht zu haben. Mit viel Gesprächsstoff sahen wir uns später auf Einladung von Eddy Stoll und seiner Gattin Heike im gemütlichen Restaurant ihres Hotels Dünenschloß zum gemeinsamen Abendessen wieder.

Gelebte Amicale

Was unsere Bootstour zu einer wirklichen internationalen Skål-Tour werden ließ, waren aber nicht nur die internationale Skål-Besatzung und die Kontakte zu englischen, belgischen und niederländischen Skållegten. Während des Tripps berichtete ich im sozialen Netzwerk Facebook über die Tour und bekam zu meiner Freude umgehend aufmunternde Worte befreundeter Skållegten, unter anderem aus Dänemark vom Präsidenten des International Skål Councils Bent Hadler. Und nicht zu vergessen die täglichen Kontakte zu meinem Skål-Freund John Bright in Southampton. Er war wirklich um unser Wohlergehen besorgt und fragte regelmäßig per SMS nach, wie es uns geht.

Wenngleich diese Bootstour für mich ein tolles Erlebnis war, so will ich es doch bei dieser einen Seereise belassen – man soll schließlich sein Schicksal nicht herausfordern. Ich bedanke mich bei allen nationalen und internationalen Skål-Freunden, die in diesen fünf Tagen an uns gedacht haben. Gibt es einen besseren Beweis der gelebten Amicale in unserer geliebten Skål-Organisation?

Zu Gast bei Freunden

Auf Einladung des Präsidenten Skål International United Kingdom Ian Hawkes besuchte eine deutsche Delegation mit International Councillor Herbert Hoffmann an der Spitze vom 15. bis 17. April die 58. Versammlung der britischen Skål-Clubs in Oxford. 13 von 14 britischen Clubs hatten Delegierte an die Themse gesandt, insgesamt nahmen 115 Mitglieder und Gäste an dem Treffen teil. Herbert Hoffmann berichtet.

Traditionell wurde am Freitagmittag die Flagge Skål United Kingdom vor dem Hotel gehisst. Danach hatten wir Gelegenheit, in einem geführten Spaziergang die Sehenswürdigkeiten der Universitätsstadt Oxford kennenzulernen. Bei schönstem Sonnenschein waren alle Teilnehmer beeindruckt von den vielen Colleges, die das Bild der Universitätsstadt prägen.

Das Dinner am Abend fand dann im ehrwürdigen Mansfield College der Oxford University statt. Das Gebäude, ursprünglich für die Priesterausbildung genutzt, wurde 1889 fertig gestellt und gilt als herausragendes Beispiel gotischen Baustils in England. Nach einem halbstündigen Auftritt des Oxford Welsh Male Voice Choir wurde wieder einmal deutlich, wie hervorragend die englische Küche, entgegen mancher Vorurteile, ist! Joe Hickson, Präsident des ausrichtenden Clubs S.I. Oxford, ging in seiner Ansprache auf die Möglichkeiten ein, die Skål seinen Mitgliedern bietet. Präsident S.I. United Kingdom Ian Hawkes betonte in seiner Festrede den internationalen Aspekt der Skål-Organisation und drückte seine besondere Freude über den Besuch der deutschen Skål-Freunde aus.

Besuch in Blenheim Castle

Der Samstag stand zunächst im Zeichen des Tourismus. Eine ganztägige Exkursion durch die Grafschaft Oxfordshire zeigte uns zunächst das 1987 als Weltkulturerbe eingestufte Blenheim Castle. Das Schloss des Duke of Marlborough, 1874 Geburtsort des als „Greatest Briton“ verehrten Politikers Winston Churchill, begeisterte mit prachtvollen Fassaden, dekorierten Räumlichkeiten und seinen wunderschönen Parkanlagen. Die Fahrt führte weiter durch eine der bei Touristen beliebtesten englischen Landschaften, den Cotswolds. Am Abend durften wir uns auf das festliche Galadiner freuen. Als besonderer Gast wurde die regionale Repräsentantin der Königin, High Sheriff of Oxford, Penelope Glen, begrüßt. Dass sich ein Toast auf die Königin anschloss, versteht sich von selbst. Der Bielefeld-



FOTO OBEN **Die deutsche Delegation vor dem Blenheim Castle (von links): Werner und Karin Flegel, Eddy Stoll, Marianne Krohn, Günter und Barbara Joerg, Herbert Hoffmann. RECHTS Ian Hawkes und Herbert Hoffmann**



der Clubpräsident Werner Flegel richtete einige Worte an die Abendgesellschaft und überreichte im Namen seines Clubs ein Gastgeschenk.

Als International Councillor Deutschland nutzte ich die Gelegenheit, Werbung für den Weltkongress 2014 in Berlin zu betreiben. Ich stellte den Termin, 25 Jahre nach dem Mauerfall, als emotionales Datum vor, den die Berliner Skållegen nicht allein, sondern mit den Skål-Freunden in aller Welt gemeinsam feiern möchten. Als besonderes Gastgeschenk überreichte ich Nationalpräsident Ian Hawkes neben dem Wimpel Skål Deutschland ein Originalstück der Berliner Mauer. Präsident Hawkes

versprach anschließend, dass die britischen Skål-Mitglieder Berlins Antrag auf Ausrichtung des Kongresses unterstützen werden. Unsere deutsche Direktorin im Internationalen Executive Committee, Marianne Krohn, richtete am späten Abend, stellvertretend für den Weltpräsidenten Tony Boyd, ebenfalls Grußworte an die Festgesellschaft.

Der Sonntag sah dann am Vormittag das traditionelle Einholen der Skål-Flagge vor, die dem Präsidenten des Clubs Jersey Paul Acton-Phillips überreicht wurde, da auf der Kanalinsel im April 2012 die nächste Nationalversammlung der britischen Clubs stattfinden wird.

How do you Skål?

Zu den Skål-Mitgliedern, die das weltweite Netzwerk intensiv nutzen, zählen Ulrich Lechner und seine Frau Doris. Bei der Planung von Auslandsreisen knüpfen die beiden Freudenstädter vom Waldhotel Grüner Baum in Oberkirch-Ödsbach schon vor der Abreise Kontakte. Das bringt ihnen am Zielort manche Vergünstigung und wertvolle Tipps. Jenny Nax fragte nach.

Echte Weltenbummler sind die Lechners. Es gibt keinen Kontinent, der sie nicht fasziniert. Sorgfältig werden die Reisen vorbereitet. Die Frage, ob es am Ziel einen Skål-Club gibt, und, falls ja, ob sich dort Mitglieder finden, die bei der Reiseorganisation hilfreich sein können, stellt sich dabei immer.

Auf der Internetseite www.skal.org stöbern die Lechners in den „Preferred Contacts“, die für Anfragen aller Art zur Verfügung stehen. Oder sie suchen nach Region und Ort.

Für die Reise nach Südafrika hat Ulrich Lechner bei den Angeboten für Skål-Mitglieder Sonderraten der Protea-Hotels entdeckt. Durch die Empfehlung eines Skållegen buchte das Ehepaar ein Hotel in Kapstadt und wurde auf das Herzlichste willkommen geheiß.

Ein Jahr später ging es nach Thailand. Im Norden des Landes liegt das Legend in Chiang Mai. Direktor des Hotels ist der Schweizer Marc Dumur, ein Skållege. Die Lechners hatten die Unterkunft bereits im Voraus gebucht und die höchste Zimmerkategorie gewählt, daher hatte Dumur keine Möglichkeit, den Skållegen ein Upgrade zur nächst höheren Kategorie zu geben. Allerdings betont Ulrich Lechner im Interview immer wieder: Es geht nicht um „günstig, günstig“ oder gar darum, etwas kostenlos zu bekommen – es sind die Insider Tipps, die den Nutzen des Skål-Netzwerks darstellen! Der Herr des Hauses ließ es sich nicht nehmen, die Gäste persönlich zu begrüßen und zu einem Abendessen einzuladen. Er hatte unzählige Empfehlungen und Tipps auf Lager für Ausflüge sowie Besichtigungen, die er nur zu gerne mit den Lechners teilte.

In Chiang Mai traf das Ehepaar sogar Marc Dumur wieder, der ihnen dort seine Frau vorstellte. Und übrigens: Der Direktor des Mandarin Orientals in Chiang Mai ist auch – richtig erraten – Skållege!

Im Jahr 2010 wurden sagenhafte Green Fees sowie Abschlagzeiten für die Lechners via Skål reserviert. Das Gleiche passierte auch im letzten Herbst in Dubai. Durch einen Skållegen erhielten Lechners Rabatt auf die Green Fees sowie sensationelle Startzeiten (für alle Golfer: ab 18 Uhr auf dem illuminierten Dubai Golf Course!). Der Sales Manager des Golfplatzes ist natürlich Skållege.

Was also wirklich weltweit zählt, ist der persönliche Kontakt. Dies betont Ulrich Lechner immer wieder und begrüßt auch die Idee des „Skål Greeters“. Er wünscht sich, dass alle Skållegen ihre Kontaktdaten auf der Internetseite aktuell halten, so dass Anfragen nicht ins Leere laufen oder gar nicht beantwortet werden.

Die Freude der Lechners auf die nächste Reise ist groß, und jeder Skållege darf sich auf ein Gastgeschenk aus dem Schwarzwald freuen, wenn er die Freudenstädter empfängt.



Nützliche Tipps erhielten die Lechners...



... auch auf ihrer Thailandreise



Wiedersehen mit Marc Dumur (Mitte): Ehepaar Lechner (links), Ingrid Volkenand, Wolfgang Péau

72. Skål-Weltkongress in Finnland

Turku – finnische Wiege von Geschichte und Kultur

Die im Jahr 1229 gegründete Stadt Turku ist die älteste Stadt Finnlands. Direkt an der Küste in der Region Südwest-Finnland gelegen, leben heute rund 175.000 Einwohner dort. Unter den Sehenswürdigkeiten der Region befinden sich interessante Museen über Geschichte, Kunst, Seefahrt, Biologie - und Plastiktüten. Auch eine Vielzahl an attraktiven Galerien laden zu einem tiefer gehenden Blick ein.

Das Stadtleben Turkus ist rund um den Fluss Aurajoki ausgerichtet, an dessen Ufern einige der interessantesten Sehenswürdigkeiten liegen, wie Schloss Turku und Finnlands nationales Heiligtum, Turku Cathedral. Auch der Alte Markt, von dem aus jedes Jahr der Weihnachtssegenspendet wird, liegt in Flussnähe.

Nur etwa 20 Minuten vom Stadtzentrum entfernt liegt ein kleines Stück vom Paradies: Die atemberaubende Schärenregion vor den Toren Turkus stellt eine einzigartige landschaftliche Sehenswürdigkeit der Region dar. Daneben gibt es eine Vielzahl an bedeutenden Monumenten und anderen Kostbarkeiten, die das Auge und den Geist gleichermaßen erfreuen. Selbstverständlich lockt die Stadt mit einem lokalen Nachtleben, das eine Vielzahl von Bars und Clubs umfasst. Und vergessen wir nicht die Sauna.

Südwest-Finnland ist ferner berühmt für seine Herrenhäuser, in denen schon historische Persönlichkeiten ihre Zeit verbracht haben. Eines der bekanntesten unter ihnen ist Louhisaari Manor bei Askainen mit seinen herrlichen Parklandschaften und Gärten, die zum Verweilen einladen.

Die Skål-Freundinnen und Skål-Freunde sind herzlich eingeladen, die Hafen-, Handels- und Messestadt Turku von ihrer schönsten Seite kennen zu lernen!



Durch Turku fließt der Fluss Aurajoki



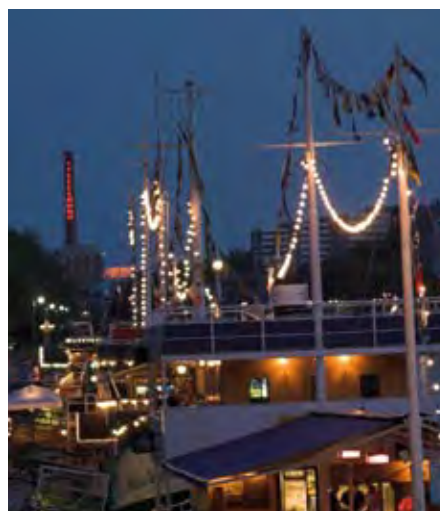
Das Schärenmeer vor Turku

FOTO: SEILO RISTIMÄKI, ILOINEN LIFTARI OY



Ein Blick in die Straßen Turkus

FOTO: PERTTU SAKSA



Turku bei Nacht

FOTO: ESKO KESKI-OJA



Die ökumenische Kapelle St. Henry

FOTO: JUSSI TIAINEN

Programm zum 72. Skål-Weltkongress in Turku/Finnland 18. - 23. September 2011

Sonntag, 18.09.

Ökumenisch-musikali- scher Moment

19.30 - 20.00 Uhr
(Kathedrale Turku)

Get-together Party

20.00 - 22.30 Uhr
(RadissonBLU Marina
Palace)

"After party" bis in die
frühen Morgenstunden
(RadissonBLU
Marina Palace)

Montag, 19.09.

Eröffnungszeremonie

09.00 - 19.00 Uhr
(Messe- und Kongress-
zentrum Turku)

Mittagessen im Kongresszentrum

13.00 - 14.00 Uhr

Stadtrundfahrt für alle Teilnehmer

15.00 - 18.30 Uhr

"Dine around" oder "Saunaround"

20.00 - 22.00 Uhr

Dienstag 20.09.

Generalversammlung

09.00 - 19.00 Uhr
(Messe- und Kongress-
zentrum Turku)

Ausflug für Nicht-Delegierte

09.00 - 20.00 Uhr

"Dine around" oder "Saunaround"

20.00 - 22.00 Uhr

Mittwoch 21.09.

Messe- und Kon- gresszentrum Turku: Fortsetzung der Gene- ralversammlung

08.00 - 11.00 Uhr

Trade Show

09.15 - 16.30 Uhr

Tourismus Forum

12.15 - 14.15 Uhr

B2B-Workshop

14.30 - 16.30 Uhr

Für Nicht-Delegierte:

Turku Design Tour oder
Forum Marinum - Ausflüge
10.00 - 12.00 Uhr, inkl.
Mittagessen

President's Gala Dinner

19.00 - 24.00 Uhr
(Messe- und Kongress-
zentrum Turku)

"After party" bis in die
frühen Morgenstunden
(Hotel Hamburger Börs
Night Club)

Donnerstag, 22.09.

Auf den Spuren der Schären

Ganztagesausflug für alle
Teilnehmer
09.00 - 19.00 Uhr

Farewell Party

20.00 - 24.00 Uhr

"After party" bis in die frühen Morgenstunden

(RadissonBLU
Marina Palace)

Anmeldung und weitere Infos: www.skal2011.com

Skål auf der IMEX

Auszeichnung für Chairman Ray Bloom vom Skål-Präsidium

Im Rahmen der diesjährigen IMEX in Frankfurt vom 24. bis 25. Mai wurde den Skålleginnen und Skållegen aus Deutschland und der ganzen Welt ein vielfältiges Programm mit Möglichkeiten zum Austausch, Wiedersehen und „Doing Business among Friends“ geboten. Am ersten Tag der Messe sowie am Mittwoch

fand um 16.30 Uhr ein Umtrunk am Skål-Stand statt. Diesen nutzten bis zu 60 Mitglieder aus der Skål-Welt, um bei einem Glas Wein einen erfolgreichen Messetag zu beschließen. Am Mittwoch um neun Uhr veranstaltete der Frankfurter Skål-Club in Kooperation mit dem German Convention Bureau GCB an dessen

Stand ein Networking-Frühstück. Gekrönt wurde das Get together von Ray Bloom, Chairman der IMEX Gruppe, der sich trotz seines prall gefüllten Kalenders Zeit nahm, die Skållegen aufs Herzlichste zu begrüßen. Am Skål-Stand selbst gab es bereits am Vortag eine Auszeichnung von Skål International für Bloom, überreicht von Nik Racic, Past President (2009-2010) Skål International, und Karine Coulanges, Director Communications & Public Relations. Auch Hulya Aslantas (Past President Skål International), Matthias Schulze (Geschäftsführer GCB) und Hans Jürgen Thien (Präsident Skål International Frankfurt) ließen sich den Skål-Treff auf der IMEX nicht entgehen. JENNY NAX



Treffpunkt IMEX (von links): Karine Coulanges, Hulya Aslantas, Ray Bloom, Nik Racic, Matthias Schulze, Hans Jürgen Thien

Skål-Marketing- wettbewerb 2011/2012

Be active, be international, be Skål!

Mit dem Marketingwettbewerb 2011/2012 will Skål International Deutschland das Engagement der deutschen Clubs vor allem auf internationaler Ebene bewerten und belohnen. Katja Kruse:

Liebe Skål-Clubs, was immer Sie an bedeutenden Veranstaltungen organisieren, zu denen Sie auch Gäste einladen, welchen Austausch und welche Aktivitäten mit internationalen Partnern Sie betreiben, ob Sie neue Twinning generieren oder mit bestehenden Twinningpartnern die Kontakte ausbauen, ob Sie Einladungen an andere Clubs national und international richten, ob Sie Skål-Botschafter (Greeter) einrichten oder selbst an internationalen Veranstaltungen anderer Organisationen teilnehmen, lassen Sie es uns wissen! **Wir schätzen Ihre Aktivitäten und wollen Sie belohnen.**

Was wir dazu benötigen, ist eine tabellarische Zusammenfassung dieser Aktivitäten auf einer DIN-A4-Seite. Zusammen mit Berichten und Dokumentationen, zum Beispiel Veröffentlichungen auf Webseiten oder in Journalen, Fotos oder sonstigen Dokumenten, senden Sie Ihre Bewerbung an sekretariat@skål-deutschland.de.

Eine international besetzte Jury bewertet alle Aktivitäten im Zeitraum vom 1. Juni 2011 bis 31. Januar 2012. Ihre Berichte erwarten wir bis 15. Februar 2012.

Die Preise:

1. Preis Zuschuss zum Weltkongress 2012 in Höhe von 500,00 Euro
2. Preis Übernahme der Kosten für die Teilnahme am Deutschen Skål-Tag 2012 in Hamburg in Höhe von 300,00 Euro
3. Preis Zuschuss der Kosten für die Teilnahme am Deutschen Skål-Tag 2012 in Hamburg in Höhe von 150,00 Euro



Liebe Skål-Freundinnen, liebe Skål-Freunde,

nun liegt schon wieder das erste Halbjahr mit vielen touristischen Höhepunkten hinter uns.

Die Messen, an denen Skål teilgenommen hat, brachten gute Gespräche und Kontakte. Der von unserem Berliner Club bestens betreute ITB-Stand verzeichnete hohen Zulauf.

Wir werden alles versuchen, mit diesem Stand weiter auf der ITB präsent zu sein, was jedoch ohne höhere Bezuschussung des AISC auf Dauer nicht möglich sein wird. Neben der ITB waren wir auf der IMEX in Frankfurt und werden nun auf dem RDA-Workshop in Köln vor Ort sein.

Als Highlight unserer Veranstaltungen zeigte sich der zurückliegende Deutsche Skål-Tag mit der Jahresdelegiertenversammlung. Ich glaube, wer an diesem Wochenende nicht in Darmstadt war, hat wirklich etwas verpasst. Eine konstruktive, straff, aber harmonisch durchgeführte Jahresdelegiertenversammlung bildete den Auftakt. Ein mit Fachkompetenz besetzter Deutscher Skål-Tag unter der Schirmherrschaft von MdB Ernst Burgbacher, Parlamentarischer Staatssekretär und Beauftragter der Bundesregierung für Tourismus und Mittelstand, war der Mittelpunkt des Arbeitsprogrammes. Nur aus Höhepunkten bestand das touristische Programm, an dem dank des neuen Baukastensystems alle teilnehmen konnten.

Speziell die Verleihung des Skål Award 2011 an Frederik Braun vom Miniatur Wunderland Hamburg erwies sich als ein Ereignis

besonderer Güte. Die Laudatio von Präsidentin Annette Hammer war nicht nur eine großartige Würdigung der touristischen Leistung des Preisträgers, sondern zugleich eine wundervolle Einstimmung auf den nächsten Deutschen Skål-Tag in Hamburg.

Nun möchte ich nochmals, auch im Namen des gesamten Präsidiums, den Dank an den Club Darmstadt-Süd Hessen mit seinen vielen Helfern aussprechen, speziell an die Präsidentin Claudia Ehry und den allzeit ansprechbaren und überall präsenten Tagungsdirektor Peter Ehry. Das ganze Skål-Wochenende war perfekt organisiert. Wir werden an den begonnenen Themen weiterarbeiten und Sie darüber auf dem Laufenden halten.

Ich freue mich auf unsere nächste Begegnung, das P&S-Treffen in Bremen am 12. und 13. November diesen Jahres. Denn eines ist sicher, dies habe ich schon bei meiner Eröffnung in Darmstadt gesagt: Auch im Zeitalter von Social Media können persönliche Kontakte niemals durch virtuelle Kontakte ersetzt werden. Neben unserer touristischen Arbeit soll aber der amicale Charakter unserer Skål-Bewegung auch weiterhin eines unserer tragenden Elemente sein.

Herzlichst, Ihr

Thomas Aurich

Präsident Skål International Deutschland



Spannender Auftakt beim europäischen Wettersatellitenzentrum Eumetsat

Deutscher Skål-Tag in Darmstadt: Eine gelungene Premiere Feuertaufe bestanden

Ein voller Erfolg war der neue Deutsche Skål-Tag am 28. Mai in Darmstadt. Dies jedenfalls bestätigten jene 143 Skålleginnen und Skållegen, die aus allen Teilen der Republik angereist waren, um das innovative Skål-Format zu erleben. Das vierstündige, hochkarätige Kompaktprogramm am Samstagnachmittag mit seinem gelungenen Mix aus Information, Geselligkeit und Networking traf ins Schwarze. Auch das Tagungsthema „Nachhaltigkeit“ fand Zustimmung. Martina Emmerich berichtet.



Eingebettet zwischen der Jahresdelegiertenversammlung und der Verleihung des Skål-Awards konnte sich der neu konzipierte Deutsche Skål-Tag erfolgreich etablieren. Dieser zeichnete sich vor allem durch einen Fachvortrag, eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion und eine kleine, aber feine Business-to-Business-Messe aus. Die Schirmherrschaft der Veranstaltung hatte Staatssekretär Ernst Burgbacher (MdB) übernommen.

In nur knapp einem halben Jahr hatte der Skål-Club Darmstadt-Süd-hessen unter der Leitung von Tagungsdirektor Peter Ehry ein abwechslungsreiches dreitägiges Programm organisiert, das bei allen Skållegen

und ihren Begleitern auf positive Resonanz stieß. Dabei standen neben den offiziellen Terminen selbstverständlich auch das Kennenlernen der Stadt Darmstadt und des Odenwaldes sowie der rege Kontaktaustausch im Vordergrund.

Tagungsort Maritim

Das Darmstädter Maritim Rhein-Main Hotel war vom 27. bis 29. Mai Dreh- und Angelpunkt der Skål-Mitglieder aus allen Teilen der Republik. Während sich der Vorstand von Skål Deutschland am Freitagvormittag und die Delegierten aus den 32 deutschen Skål-Clubs am Freitagnach-



Travel-One-Chefredakteur Christian Schmicke (rechts) moderierte die Podiumsdiskussion



Skål-Award-Preisträger Frederik Braun im Kreis von Hamburger Skålleginnen



Rege beteiligten sich die Skållegen an der Podiumsdiskussion

mittag zur Versammlung trafen, bestand für die Begleiter die Möglichkeit, sich das Europäische Satellitenkontrollzentrum ESOC im Rahmen einer Führung anzuschauen. Eine zweite zentrale Institution, die Darmstadt zur Hauptstadt der europäischen Raumfahrt macht, konnten alle Skållegen dann am Freitagabend kennen lernen: Sie hatten die exklusive Gelegenheit, ein Abendessen mit gemütlichem Get-together bei Eumetsat, dem meteorologischen Zentrum Europas, genießen zu dürfen. Für die kulinarischen Genüsse in Buffetform sorgten an diesem Abend Eddy Folie und sein Team von Fine-Food-Catering aus dem Hause Eumetsat, während die Interessierten sich anschließend noch von Peter Czada über die Arbeit der Organisation informieren ließen. An der Piano-Bar des Maritim Hotels klang dann der erste erlebnisreiche Tag aus.

Am nächsten Morgen galt es, zwischen einer Stadtführung, einem Presseseminar oder einem freien Vormittag zu wählen. Während des dreistündigen Rundgangs erkundete eine Gruppe die Attraktionen der Wissenschafts- und Jugendstilstadt Darmstadt, zu der selbstverständlich auch der Besuch der Künstlerkolonie Mathildenhöhe mit Hochzeitsturm und russischer Kapelle gehörte. Eine andere Gruppe besuchte dagegen das Presseseminar im Best-Western Hotel, das unter dem Motto „Wie komme ich in die Zeitung“ stand.



Staatssekretär Ernst Burgbacher (Mitte) drückte der Tagung als prominenter Schirmherr seinen Stempel auf

Chancen nutzen

Vollzählig versammelten sich die Delegierten und jene, die ausschließlich für den Deutschen Skål-Tag angereist waren, ab 14.00 Uhr im Konferenzbereich des Maritim Hotels. Unter dem Motto „Nachhaltigkeit im Tourismus – Verantwortung übernehmen, Chancen nutzen“ eröffneten Skål-Deutschland-Präsident Thomas Aurich sowie Schirmherr Ernst Burgbacher (MdB) die Veranstaltung. Als touristischer Sprecher der Bundesregierung hielt Burgbacher zudem den Impulsvortrag, mit dem die anschließende Podiumsdiskussion über bisherige Nachhaltigkeitsansätze im Tourismus, Zertifizierungen und Zukunftsperspektiven eingeleitet wurde. Auf dem Podium standen Anke Biedenkapp (Tourismus-Consultant aus Hannover

und Gewinnerin des Skål Eco-Award 2010), Johannes Reißbald (Geschäftsführer des Verbands forum anders reisen, Freiburg), Hans R. Schaden



Garmisch-Partenkirchen trifft Bielefeld

(Direktor des Maritim Hotels in Bonn) und Prof. Dr. Harald Zeiss (Leiter Nachhaltigkeitsmanagement TUI Deutschland, Hannover) den Fragen des Moderators Christian Schmicke (Chefredakteur der in Darmstadt ansässigen touristischen Fachzeitschrift „Travel One“) sowie dem Publikum Rede und Antwort. Dabei wurde rasch deutlich, dass die Zahl der bewusst lebenden sowie umwelt- und sozialverträglich reisenden Bundesbürger zwar auf niedrigem Niveau stetig wächst, die Mehrheit der Reisenden jedoch nicht mehr Geld für nachhaltigen Urlaub ausgeben möchte.

Die Nachhaltigkeitsexperten auf dem Podium äußerten einstimmig, dass sich derzeit ein Aufpreis etwa für Sozial- und Umweltprojekte, mit denen Urlauber den CO₂-Ausstoß ihrer Reise neutralisieren können, im äußerst preissensiblen Reisemarkt nicht durchsetzen ließe. Fazit: Aufklärung und Transparenz fehlen. Daher sollte sowohl in den Reisebüros verstärkt auf nachhaltige Produkte hingewiesen als auch der touristische Nachwuchs in den Bildungseinrichtungen frühzeitig für das Thema sensibilisiert werden. Aus dem Publikum kam zudem die Anregung, das Kompensationsangebot mit konkreten Projekten zu verbinden. Schließlich wolle der Reisende wissen, wofür er Geld ausgabe.

Abgerundet wurde der Deutsche Skål-Tag mit einer kleinen Business-to-Business-Messe, bei der Skålleginnen und Skållegen ihre Unternehmen präsentierten. Die Teilnehmer der Veranstaltung konnten so in lockerer Runde mit den Ausstellern ins Gespräch kommen, Kontakte knüpfen und sich austauschen.

Skål-Award für Miniatur Wunderland

Am Abend versammelten sich die Skål-Mitglieder aus ganz Deutschland zur Verleihung des Skål-Awards für besonderes touristisches Engagement im Marstall des Jagdschlusses Kranichstein. Hier begrüßte neben Hausherr Konsul Bernd O. Ludwig der Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt, Walter Hoffmann, die Gäste. Im Rahmen eines festlichen Dinners konnte Skål-Präsident Thomas Aurich den begehrten Preis an Frederik Braun überreichen, der zusammen mit seinem Bruder Gerrit in Hamburg das Miniatur Wunderland, die größte Modelleisenbahnanlage der Welt, betreibt. In ihrer bewegenden Laudatio betonte Annette Hammer, Präsidentin des Hamburger Clubs: „Mit dem Miniatur Wunderland haben sich die Braun-Brüder nicht nur einen Traum erfüllt, sondern auch eine der erfolgreichsten Touristenattraktionen Deutschlands realisiert.“ Diese beschere der Hamburger Hotellerie im Durchschnitt mehr als 200.000 Übernachtungen pro Jahr.



Die B2B-Messe kam gut an



Entspannte Gespräche bei Kaffee und Kuchen



Immer ein Thema: Die Entwicklung der Branche



S – K – Å – L : Skål!



Darmstadt's Oberbürgermeister Walter Hoffmann begrüßte die Skällegen im Jagdschloss



Stimmungsvoller Ausklang im Marstall des Jagdschlosses Kranichstein



Ausflug in den Odenwald: Skällegen vor dem historischen Rathaus in Michelstadt

Wie schnell die Zeit in Gesellschaft von netten Skällegen vergeht, stellten die Mitglieder, die im Maritim Hotel übernachteten und den neuen Deutschen Skäl-Tag in der Bar ausklingen ließen, immer wieder fest. Sie alle hatten sich in Darmstadt sehr wohl gefühlt, lobten die gute Organisation der gelungenen Veranstaltung und das Engagement des ausrichtenden Clubs.

Auch Claudia Ehry, die Präsidentin des Skäl-Clubs Darmstadt-Südhessen, zog eine positive Bilanz: „Die durchweg guten Rückmeldungen sehen wir als Bestätigung nicht nur unseres Wirkens, sondern auch für das neue, vom Skäl-Deutschland-Vorstand verabschiedete Konzept eines jährlichen, zentralen, zeit- und kostenbewussten Mitgliedertreffs, dessen Teilnahme sich wohl jede Skällegin und jeder Skällege einrichten kann. Für mich steht fest: Der neue Deutsche Skäl-Tag hat seine Feuertaufe in Darmstadt bestanden.“

Nächstes Jahr in Hamburg

Während sich eine kleine Gruppe von Skällegen am Sonntagmorgen nochmals dem Thema Nachhaltigkeit im Rahmen eines Odenwaldbesuches widmete und sich neben Erbach und der Michelstädter Altstadt von Kornelia Brauer, Geschäftsführerin der Odenwald Tourismus GmbH, das Vermarktungskonzept unter dem Motto „gesunder, naturnaher, ökologisch geprägter Tourismus“ erklären ließ, genossen die übrigen Gäste im Maritim gemeinsam ein letztes, ausgiebiges Frühstück. Wortreich verabschiedete man sich voneinander und versprach, sich spätestens beim nächsten Deutschen Skäl-Tag, der vom 23. bis 25. März 2012 in Hamburg stattfindet, wieder zu treffen.



Hinter den Kulissen: Das Organisationsteam

Frauenquote? Bei Skål kein Thema

Die öffentlich diskutierte Frauenquote von 30 Prozent bei Führungspositionen in deutschen Unternehmen hat Skål Deutschland fast erreicht. Von den insgesamt 1.423 Mitgliedern sind 386 weiblichen Geschlechts. Dies entspricht einem Frauenanteil von 27,1 Prozent. Ulrike Beinlich berichtet.

Steht Skål Deutschland in Bezug auf die Anzahl der weiblichen Mitglieder bundesweit immerhin kurz vor der 30-Prozent-Marke, kann die Vereinigung auf örtlicher Ebene bereits mit der Erfüllung und teilweise sogar Übererfüllung punkten: Den ersten Platz nimmt der Skål-Club Dresden ein, wo die Frauen mit 54 Prozent dominieren. Der Club Darmstadt-Südhessen folgt mit 46 Prozent. In Hannover beträgt der weibliche Anteil 38 Prozent, und in München sind es genau 30 Prozent. Das Schlusslicht bildet der Club Schleswig-Holstein, wo sich eine einzige Frau unter 27 Männern behauptet.

Hamburg, als größter Club in Deutschland, wird von einer Frau geleitet, ebenso wie die Clubs in Bonn, Freiburg, Kassel, Leipzig und Darmstadt-Südhessen. Die Präsidentschaft für die gesamte Deutschlandsektion lag von 2000 bis 2006 in weiblicher Hand: Inge Tenné engagierte sich mit viel Elan und Herzblut für die nationalen Belange und trug zudem insgesamt zwölf Jahre – mit Unterbrechungen – Verantwortung für den Stuttgarter Club. Die Türkin Hulya Aslantas war übrigens von 2007/2008 Weltpräsidentin von Skål International.

Gegen politische Verordnung

Auf eine möglicherweise politisch verordnete Frauenquote von 30 Prozent angesprochen, zeigten sich die Skål-Präsidentinnen allerdings nicht sonderlich begeistert. Annette Hammer aus Hamburg ist der Ansicht, dass der Focus auf der Qualität der Fach- und Sozialkompetenz liegen sollte, wobei das Geschlecht dann keine Rolle spielt. Und Gabi Kißner aus Kassel meint, dass in einer „äußerlich“ gleichberechtigten Gesellschaft jeder für sich selbst und seine Stellung verantwortlich ist. Freiburgs Präsidentin Antoinette Klute-Wetterauer antwortete kurz und bündig, dass „nur die Leistung entscheidet“, und die Begründerin des Skål-Clubs Leipzig Gabriele Knöchel findet „als ehemalige DDR-Bürgerin



In Führungspositionen haben die Frauen immer noch das Nachsehen

FOTO: SVEN HOFFMANN - FOTOLIA.COM

diese Debatte reichlich antiquiert, die wie zu Zeiten von Zar Peter dem Großen anmutet“.

An dieser Stelle ist interessant anzumerken, dass im Osten der Republik Frauen an der Führungsspitze wohl eher gern gesehen werden als in anderen Teilen Deutschlands. Laut einer im Mai dieses Jahres von spiegel-online kommentierten Studie der Commerzbank wird in Sachsen jedes dritte Unternehmen von einer Frau geleitet, in Sachsen-Anhalt sind es 28 Prozent und in Berlin immerhin noch 25 Prozent. Schlusslicht bilden die „Nordlichter“ Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein mit einer Frauenquote von 14 bis 16 Prozent.

Balance zwischen Arbeit und Familie

Auch die ehemalige Deutschlandpräsidentin Inge Tenné ist nicht der Meinung, dass die Quote per Gesetz „verordnet werden soll,

sondern dass gute Ausbildung und staatliche Unterstützung den Prozess voranbringen und Frauen motivieren können, trotz Mutterschaft und Familienballast aktiv zu bleiben“. Ralf Baumann, CEO der Jobbörse StepStone, die kürzlich in einer europaweiten Studie über 7.000 Führungskräfte zur Frauenquote befragt hat, kommentiert das Ergebnis so: „In Zukunft werden die Unternehmen am meisten profitieren, die qualifizierten Frauen eine gesunde Balance zwischen Arbeit und Familie bieten können.“ In der Umfrage sprachen sich übrigens 66 Prozent der Interviewten gegen die Quote aus.

Es bleibt abzuwarten, wie sich zukünftig der Frauenanteil bei den touristischen Führungspositionen entwickeln wird, denn obwohl die Branche „weiblich“ ist, haben in den Großunternehmen (noch) überwiegend die Männer das Sagen.

Aachen Traum vom eigenen Hotel



Am 30. April 1961 wurde **Dirk Stock** in Detmold geboren. Seine Jugend verbrachte er in Blomberg. Die Eltern hatten eine Bäckerei, die Großeltern eine Gastwirtschaft mit Pension – alles in einem

Haus. Sein jüngerer Bruder interessierte sich schon früh für die Bäckerei, Dirk half Oma in der Gastwirtschaft und Pension. Nach seinem Abschluss zur mittleren Reife machte Dirk Stock im Maritim Bad Salzuflen eine Ausbildung zum Kellner. Da er zu dem Zeitpunkt erst 15 Jahre alt war, wurden ihm in anderen Bereichen der Hotellerie keine Stellen angeboten. So entschloss er sich, im Anschluss eine weitere Ausbildung zum Hotelkaufmann im gleichen Hotel zu absolvieren. Es folgte ein halbes Jahr Namibia im Safari-Hotel Windhoek und eine Tätigkeit als Einkaufsleiter im Ludwigsburger Schlosshotel Monrepos. 1984 besuchte Dirk Stock die Hotelfachschule in Hannover. Die zweijährige Ausbildung schloss er als Betriebswirt ab. Im Anschluss übernahm er eine Stelle als Empfangsleiter im Hotel Arkona in Bonn, zwei Jahre später wurde er dort Direktor.

Seine Frau Anita lernte er in der Hotelfachschule kennen. Beide hatten den Wunsch, ein eigenes Haus zu übernehmen. So wurden sie in Stolberg bei Aachen zum 1. Januar 2006 Inhaber des Romantik Parkhotels am Hammerberg. Inzwischen sind die Stocks mit ihren beiden Kindern Melina (13) und Aaron (9) in Stolberg sesshaft geworden. Dirk Stock wurde zum Presbyter in der evangelischen Kirchengemeinde gewählt. Er ist Vizepräsident der ersten großen Karnevalsgesellschaft Stolberg und stellvertretender Vorsitzender des Dehoga NRW Kreis Aachen. Inzwischen wurde Dirk Stock auch in den Vorstand des Aachener Skål-Clubs gewählt, wo er als Beisitzer fungiert.

Der Präsident, der Vorstand und die Clubmitglieder wünschen dem Skällegen zu seinem 50. Geburtstag alles Gute und viel Erfolg im weiteren beruflichen und privaten Leben.

HANS JÜRGEN MEYER

Frankfurt Immer eine Idee parat

Auf der Jahreshauptversammlung des Frankfurter Skål-Clubs Anfang dieses Jahres ist **Dr. Andreas Freundt** in den Vorstand gewählt worden. Geboren in Bochum, eilt dem 41-Jährigen der Ruf voraus, stets Ideen und Vorschläge parat zu haben. Bereits in der Vergangenheit hat er neuen Wind in das Clubleben gebracht und manche nützliche Anregung aus seinem Berufsleben zur Vorstandsarbeit beigesteuert.



Dr. Freundt ist seit März 2010 Geschäftsführer Standortpolitik der IHK Frankfurt am Main. In dieser Eigenschaft betreut er die Ausschüsse Verkehr, Einzelhandel und Tourismus. Nach dem Abschluss als Dipl.-Ing. Raumplanung an der Technischen Hochschule Dortmund folgte die Promotion mit dem Thema Kulturwirtschaft zum Dr. rer. pol. Sechs Jahre lang war er bei der IHK Hanau als Referent für Verkehr, Handel und Tourismus tätig, ehe er nach Frankfurt wechselte.

Zu seinen Hobbys – neben dem Bemühen, den Kindern das Schwimmen beizubringen – zählen Metropolen und Dörfer, die nordspanische Region Asturien, und auch für Zeitungen hat er ein Faible.

JENNY NAX

* * *

Hamburg Gespür fürs Geschäft

Kennen Sie schon den Aufkleber „Achtung Tortentransport“? Falls Sie diesem begegnen, dann haben Sie einen Wettbewerbssteilnehmer auf dem Weg von der heimischen Tortenwerkstatt zur Messe „Die Tortenshow“ vor sich. Besucher aus ganz Europa reisen per organisierter Busfahrt an, um an diesem Ausnahme-Event teilzuhaben. Was die Hamburger Unternehmerin **Katja Kruse** da angestoßen hat, kann nur mit dem richtigen Riecher erklärt



werden. Die Resonanz auf die erste deutsche Tortenshow im Oktober 2009 war überwältigend, der Ansturm kaum zu verkraften.

Torten backen und außergewöhnliche Dekorationen mit Marzipan, Schokolade, Fondant oder Zuckerguss gestalten ist für Hobby-Konditoren in aller Welt zur Leidenschaft geworden. Zahlreiche Tortenshows in vielen Ländern und emsige Aktivitäten zum Thema in deutschen Internetforen belegen dies. Als Wettbewerb ist die einzige deutsche Tortenshow in Hamburg durch die mit ihren Bewertungsgrundlagen am Salon Culinaire der Hotelympia London orientierte Fachjury mehr als auf Augenhöhe mit der internationalen Szene.

Die Impulse für ihre Events und Unternehmen sind aus dem prallen Leben gegriffen. Schon mit „Gay Wedding – Die Hochzeitsplaner“ hat die gelernte Hotelfachfrau das richtige Gespür bewiesen. Ihre Agentur richtet Hochzeiten und Hochzeitsmessen für schwule und lesbische Paare in ganz Deutschland aus. Zu Gute kommen ihr jahrelange Erfahrungen aus der gehobenen Hotellerie und einer Tourismus-Agentur. Katja Kruse ist derzeit Generalsekretärin im Präsidium von Skål International Deutschland.

PETRA DEHM

Frankfurt Mut zu neuen Konzepten

Skällege Anton Nauheimer schickt seine „Weiße Flotte“ auch im Winter auf die Flüsse

Die Primus-Linie ist mit ihren fünf Schiffen das größte und modernste Schifffahrtsunternehmen in Hessen, noch dazu mit einer Tradition, die bis ins Jahr 1880 zurückreicht. Die moderne Flotte verkehrt regelmäßig von Frankfurt, Mainz, Wiesbaden und Seligenstadt. Im ganzjährigen Programm finden sich sowohl Kurztrips, das „After-Work-Shipping“, eine Art Biergarten mit Reling mit viel aktueller Musik für junge Leute und Junggebliebene, als auch Tagesfahrten und natürlich die Sommerfahrten zu den Main- und Rhein-Feuerwerken.

Das Schifffahrtsunternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main, „Frankfurts Weiße Flotte“, befördert mehr als 200.000 Passagiere pro Jahr. Das Flaggschiff ist die „Nautilus“, auf der 600 Passagiere Platz haben. Die „Wappen von Frankfurt“ hat eine Kapazität von 500 Personen, die Schiffe „Primus“, „Johann Wolfgang von Goethe“ und „Wikinger 1“ können jeweils 250 Passagiere aufnehmen.

1974 begründete Geschäftsführer Anton Nauheimer, Mitglied im Frankfurter Skäl-Club, mit der „Primus“ die Frankfurter Personen-



Pläne für ein neues Schiff: Reeder Anton Nauheimer fühlt sich auf dem Wasser am wohlsten



Tradition passt sich an: Die „Weiße Flotte“ der Primus-Linie vor Frankfurts aufregender Bankenkulisse

FOTOS: PRIMUS-LINIE

schifffahrt Anton Nauheimer, bekannt unter dem Namen Primus-Linie. Zur Jahrtausendwende stand der Unternehmer vor der Frage, die Schiffe der Primus-Linie ins Winterquartier zu schicken, wie es die meisten anderen Reedereien der Personen-Schifffahrt auf Deutschlands Flüssen machen. Der Nachteil dabei ist, dass Schiffe auch im Winterschlaf Geld kosten.

Alternativ dazu prüfte er die Möglichkeiten, auch im Winter spezielle Event-Programme an Bord anzubieten. Das passte damals ganz allgemein in die Zeit, in der allerorten neue touristische Angebote entstanden. Auch die traditionelle Ausflugs-Schifffahrt war dabei, sich zu wandeln. „Unsere Gäste erwarten heute mehr als eine nette Fahrt auf dem Fluss von einem Ort zum anderen“, beschreibt Nauheimer die Situation, „sie möchten unterhalten werden und etwas erleben.“ Und auch beim Business haben Veranstalter die Vergnügungsschiffe als interessante Alternative für ihre Tagungen oder Events entdeckt. Anton Nauheimer zählte damals zu den ersten Reedern, die sich auf das Wagnis von Event- und Charterfahrten auch während der Wintermonate eingelassen haben.

Hamburg Für die Zukunft bestens gerüstet

Skällege Hubert Neubacher hat mit Barkassen-Meyer noch viel vor

Im Januar 1919, also vor über 90 Jahren, hat Bernhard Meyer die Firma „Barkassen-Anruf Bernhard Meyer“ gegründet und damit den

Grundstein für Barkassen-Meyer, einem der ältesten noch bestehenden Barkassen-Familienunternehmen, gelegt.

Die Firma ging später auf Bernhard Meyers Schwiegersohn und 1977 an seinen Enkel Bernhard Hähnsen über. Seit nunmehr acht Jahren wird das traditionsreiche Unternehmen vom Hamburger Skällegen Hubert

Hubert Neubacher

Neubacher geleitet. Der 38-jährige Österreicher und gelernte Hotelfachmann ist bereits seit 1994 im Unternehmen tätig. Die Übernahme der gesamten Meyer-Flotte durch ihn ist gerade in intensiver Vorbereitung und wird

voraussichtlich noch in diesem Jahr vollzogen.

Durch die ständige Veränderung und Erweiterung des eigenen Angebots war es Barkassen-Meyer in den vergangenen Jahren möglich, neben den vier traditionellen Hafens-Barkassen den eigenen Schiffsbestand um die drei komfortablen Fahrgastschiffe MS „Hamburger Deern“, MS „Commodore“ und MS „Hafen Hamburg“ zu erweitern.

Im September 2008 wurde zusätzlich die Luxus-Barkasse „Hanseat“ in Dienst gestellt. Als letzten Neuzugang in der Flotte freut sich die Mannschaft über das Kunstcabrio „Sanna“. Mit dieser Auswahl von mittlerweile neun unterschiedlichen Schiffstypen, die Gäste von zehn bis 300 Personen befördern können, sieht sich das Unternehmen bestens für die Zukunft gewappnet.

Neben den alltäglichen Hafenrundfahrten für die Hamburg-Touristen, bedient das Team von Barkassen-Meyer eine große Palette an Sonderfahrten: Hochzeiten, Geburtstage oder spezielle Rundfahrten wie z.B. mit Deutschlands



Hafenrundfahrten sind die Spezialität des Unternehmens

bekanntester Drag-Queen „Olivia Jones“. Das Unternehmen unterstützt seit Jahren regelmäßig und gern verschiedenste gemeinnützige Vereine und Stiftungen wie die NCL-Stiftung, die Stiftung phönix, Ronald McDonald, die AIDS-Hilfe-Hamburg, die Hauptkirche St. Michaelis „Michel“ oder die Stiftung Elbphilharmonie. Der Geschäftsführer und Skällege Hubert Neubacher ist ein reges Vorstandsmitglied im Skäl-Club Hamburg, im BCH-Business Club Hamburg sowie beim Dehoga und gehört dem Freundeskreis „Goldener Schlüssel“ an.

PETRA DEHM

Ulrike Großmann, Moorland am Senkelteich, Vlotho

„Morgen genieße ich (m)ein Moorbad“

Skållegin Ulrike Großmann, Gastgeberin im Moorland am Senkelteich im Luftkurort Vlotho an der Weser, sieht es als ihre Lebensaufgabe an, das Moor- und Schwefelbad gemeinsam mit ihrem Mann August erfolgreich am Markt zu positionieren. Viel Zeit für Privatleben bleibt da nicht.

Das private Moor- und Schwefelbad Senkelteich genießt seit 1866 staatliche Anerkennung. August Großmann lenkt die Geschicke des Familienbetriebes bereits in der fünften Generation – seit 28 Jahren. In diesem Heilbad (sog. „Bauernbad“) ist alles unter einem Dach vorhanden: das mit drei Sternen plus ausgezeichnete Moorland Hotel & Spa, das Kurhotel, die Moorland Klinik (Fachklinik für orthopädische und rheumatologische Rehabilitation) und Grossmann's Restaurant & Café. Im Klartext bedeutet das für Ulrike Großmann, an 365 Tagen im Jahr praktisch rund um die Uhr für 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle Gäste Ansprechpartnerin zu sein.



Entspannung pur verspricht ein warmes Bad im Moor

Der Tag beginnt ausgeruht, denn auch zu Hause schlafen Großmanns, wie ihre Gäste im Moorland am Senkelteich, auf speziellen Moormatratzen. Der Blick aus dem Fenster auf das Vlothoer Wesertal und das noch im Frühnebel eingehüllte Wiehen- und Wesergebirge öffnet alle Sinne für den neuen Tag. Gesundheit und Erholung sind Leitthemen im Unternehmen und auch im privaten Bereich: Ein kleines Frühgymnastikprogramm, der selbst gemischte Kräutertee und etwas Müsli bilden wie jeden Morgen die Basis für die kommenden Aufgaben. Die Fahrstrecke zum Moorland von nur etwa zehn Minuten führt durch Wald und Flur. Zumindest mit den Augen kann Ulrike Großmann dabei die heimatische Naturlandschaft genießen.

Sobald sie in ihrem Büro angekommen ist, wird der vor ihr liegende Arbeits- und Lebenstag nach den vorgesehenen Terminen gedanklich strukturiert und planend vorbereitet. Dann begibt sich die Chefin auf ihren allmorgendlichen Rundgang durch die Abteilungen, der üblicherweise ein bis zwei Stunden in Anspruch nimmt.

Der erste Weg führt zum Empfang, denn in diesem Tätigkeitsbereich bündeln sich Informationen, Telefonate, Anfragen und vieles mehr. Auch die An- und Abreisen der Gäste werden besprochen. Nächste Station ist die Hausdame, mit der Ulrike Großmann tagesaktuelle Arbeitsinhalte abstimmt. Die Hausdame arbeitet mit dem Hausmeister zusammen, und so ist die Haustechnik ebenfalls ein Thema. Weiter führt der Rundgang zur Buchhaltung, danach in die ärztliche Abteilung der Moorland Klinik und in das Therapieplanungsbüro. Auf



Ulrike und August Großmann

den Zimmeretagen sucht sie die Reinigungsmitarbeiterinnen auf, ehe sie in der Therapieabteilung und schließlich in der Mooraufbereitungshalle nach dem Rechten schaut.

Ulrike Großmann ist die gute Seele und Repräsentantin der traumhaft gelegenen Medical-Wellness-Oase. Für Mitarbeiter und Gäste, denen sie bei ihrem Hausrundgang auf Schritt und Tritt begegnet, hat sie immer einen aufmerksamen Gruß und ein paar gute Worte zum Tag. Der persönliche Kontakt ist ihr eine Herzensangelegenheit.

Um elf Uhr ist ein Pressegespräch anlässlich der Verleihung des Zertifikats der drei Medical Wellness Stars geplant. Rolf von Bloh, Vorsitzender des Nordrhein-Westfälischen Heilbäderverbandes, Hans-Joachim Bädorf, Geschäftsführer der Gesundheitsagentur NRW, Bürgermeister Bernd Stute und Skållege Bernd Rührup, Geschäftsführer der Vlotho Marketinggesellschaft sowie Mitarbeiter des Vlothoer Anzeigers und der Vlothoer Zeitung werden zum Pressetermin erwartet.



Vogelperspektive auf das private Moor- und Schwefelbad



Eine Schöpfung der Chefin: Das Moorwannensofa

Der Familienbetrieb beschäftigt 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Aus dem Trichter wird das Moor für die Kurgäste gewonnen



Stammtisch im Senkelteich (von links): Die Großmanns mit Edward Mosch sowie Gabriele und Michael Schachtsiek

Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen in Grossmann's Restaurant ist das Leitthema „Wohlfühlen mit Geschmack“ genussvoll zu erleben. Die frische Forelle aus dem Teich in der Nachbarschaft gehört dazu. Dabei sitzt die – immer mit einer „lächelnden Seele“ und blitzenden Augen ausgestattete – Hausherrin mit ihren Gästen im Moorwannen-Sofa, ein Unikat, das Ulrike Großmann im Rahmen des Projektes „Sitzkunst“ selbst kreiert hat.

Es wird Zeit, dass sie sich um die Tagespost und all die Aufgaben, die im täglichen Arbeitsgeschehen an sie herangeführt werden, kümmert. Darüber hinaus muss noch der Abendtermin vorbereitet werden. Erstmals findet im Moorland am Senkelteich – von den Vlothoer Bürgern kurz „Im Senkelteich“ genannt – ein Stammtisch des Arbeitskreises „Wir für Vlotho AG“ statt. Für 19 Uhr ist ein Pressetermin – wieder mit beiden Vlothoer Printmedien – anberaumt, und um 19.30 Uhr erwartet die AG rund 50 Aktionäre.



Zertifikat überreicht (von links): Achim Bädorf, Rolf von Bloh, Ehepaar Großmann

Da Gastfreundschaft für Ulrike und August Großmann einen besonderen Stellenwert besitzt, wird zu einem Getränk und einem kleinen Imbiss eingeladen. Der Stammtisch soll jeden Monat stattfinden, um Fragen, Anliegen und Anregungen der Aktionäre zu erörtern und das Wir-Gefühl zu stärken.

Gegen 23.00 Uhr endet dieser Arbeits- und Lebenstag im außergewöhnlichen Anwesen Moorland. Auf dem Heimweg begegnen Ulrike Großmann in der Dunkelheit Hasen und Rehe, die sich in dieser Region offensichtlich sehr wohl fühlen. Zu Hause angekommen, ist es auch schon Zeit zum Schlafengehen. Doch bevor die Skällegin das Licht ausknipst, wandern ihre Gedanken bereits zum nächsten Tag, und sie fasst einen Entschluss, der sie wohligh einschlafen lässt: „Morgen genieße ich (m)ein Entspannungsmoorbad.“ Bleibt abzuwarten, ob's das Tagesgeschäft zulässt.

Hamburg: Besucherrekord im Schmidts „Tivoli“

Kiez-Musical „Heiße Ecke“ feiert Triumphe

„Heiße Ecke“ – das St.-Pauli-Musical feierte im März im Hamburger Schmidts „Tivoli“ seinen millionsten Besucher. Uraufgeführt im September 2003, ist das Stück damit die erfolgreichste in Deutschland geschriebene und produzierte Musiktheaterinszenierung. Mit der vertonten Geschichte um eine Imbissbude auf dem Hamburger Kiez haben Regisseur Corny Littmann und sein Team der weltberühmten Reeperbahn ein musikalisches Denkmal gesetzt, das Zuschauer aus dem gesamten deutschsprachigen Raum begeistert. Das Erfolgsstück stammt von Martin Lingnau (Musik), Thomas Matschoß (Buch) und Heiko Wohlgemuth (Songtexte), die als Produktionsteam u. a. die Schmidt-Erfolge „Pension Schmidt“ und „Villa Sonnenschein“ schufen und mit dem Musical „Swinging St. Pauli“ bundesweit Erfolge feierten. Corny Littmann macht deutlich, dass das erfolgreichste Privattheater Deutschlands, Schmidts „Tivoli“, seit 20 Jahren ohne öffentliche Zuschüsse betrieben wird. Das sei nicht immer einfach, aber der Zuspruch der



Zuschauer ist für ihn und sein Team die beste Motivation, es jeden Tag mit Lust und Freude wieder zu tun. In „Heiße Ecke“ stehen seit rund 2.000 Vorstellungen neun Darstellerinnen und Darsteller in über 50 Rollen und Kostümen auf der Bühne und präsentieren 22

großartige Songs in Ohrwurm-Qualität – live begleitet vom Original-Tivoli-Orchester. Das einzige Musical auf der Reeperbahn über die Reeperbahn ist hinreißend komisch, herzlich und anrührend, temporeich und mitreißend. Weitere Informationen: www.tivoli.de

PETRA DEHM

Wandern auf dem Malerweg

Freizeittipp: Sächsische Schweiz



Wahrzeichen der Sächsischen Schweiz: die Bastei.

FOTO: UTA MAYR-FALKENBERG

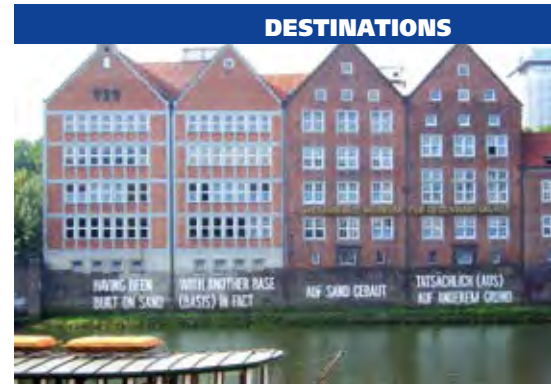
Dreh- und Angelpunkt in der Sächsischen Schweiz ist eine 112 Kilometer lange Wanderoute mit acht Etappen, die den beziehungsreichen Namen Malerweg trägt und im Jahr 2006 konzipiert worden ist. Künstler nämlich waren es, die vor rund 300 Jahren mit Block und Bleistift ausrückten, um im Elbsandsteingebirge ihre Motive zu finden. Zwei von ihnen, die Schweizer Adrian Zingg und Anton Graff, erfanden 1766 den Namen „Sächsische Schweiz“ als treffende Bezeichnung für eine Landschaft, von der auch so berühmte Maler wie Caspar David Friedrich, Carl Gustav Carus und Ludwig Richter inspiriert worden sind. Im Jahr 2008/2009 wur-

de der Malerweg von Wanderern zu Deutschlands beliebtestem Wanderweg gewählt, und vor kurzem erhielt er in einer Fachzeitschrift das Prädikat „Schönster Wanderweg Deutschlands“. Die bestens ausgeschilderte Route ist beliebig zusammenstell- und ausbaubar. Informationen dazu gibt es sowohl in gedruckter wie auch in virtueller Form (Internet). Dem Wanderer hilft insbesondere die Broschüre „Malerweg“ mit genauen Beschreibungen jeder Etappe und auch jeder Menge weiterer Tipps. Infos: Telefon 03501-470147, www.saechsische-schweiz.de; www.malerweg.de.

UTA MAYR-FALKENBERG



Kunsthalle Bremen



Weserburg

Kunsthalle Bremen zeigt Edvard Munch

Freunden moderner Kunst hat Bremen viel zu bieten. Glanzlichter setzen 2011/12 in der Hansestadt große Ausstellungen zu Edvard Munch und zum Thema „Farbe im Fluss“. Ein Beitrag vom Skål-Club Bremen.

Rückseiten von Gemälden sind Experten zufolge oft aufschlussreich, weil Notizen oder Ausstellungsverweise viel über ihre Geschichte offenbaren. Als aber die Restauratorin der Bremer Kunsthalle Barbara Wiemers 2005 den Rückseitenschutz des Bildes „Das Kind und der Tod“ von Edvard Munch (1863-1944) löste, fand sie – ein Bild auf einer zweiten Leinwand unter der oberen. Die Kunsthalle gab der Komposition dann den Titel „Mädchen und drei Männerköpfe“. Der sensationelle Fund hat der neuen Sonderausstellung der Kunsthalle den Namen gegeben: „Edvard Munch – Rätsel hinter der Leinwand“. Vom 15. Oktober 2011 bis zum 26. Februar 2012 nimmt Kuratorin Dorothee Hansen die Besucher mit auf eine Reise in die Bildwelten des norwegischen Künstlers, um die Botschaft des Gemäldes zu entschlüsseln. Munch vereint darin Themen wie Unschuld und Begierde, Liebe und Tod, die ihn zeitlebens beschäftigten. Neben den Bremer Bildern – „Das Kind und der Tod“ war 1918 der erste Munch, der von einem deutschen Museum angekauft wurde – sind viele Leihgaben aus internationalen Museen zu sehen.

Vorreiter in Europa: die Weserburg

Die Weserburg ist das zweite große Kunstmuseum in Bremen. Als das Haus 1991 eröffnet wurde, suchte das Konzept europaweit seinesgleichen: Gründungsdirektor Thomas Deecke hatte private Sammler überzeugt, ihre Arbeiten in der Weserburg zu präsentieren. So entstand ein „Museum im Fluss“. Es residiert in vier alten Speichergebäuden auf einer Halbinsel in der Weser in unmittelbarer Nähe der City.



Munch – Das Kind und der Tod



Künstlerin Lynda Benglis

Seinen 20. Geburtstag feiert das Museum vom 9. September 2011 bis zum 29. Februar 2012 mit der Ausstellung „Farbe im Fluss“. Darin spürt Kurator Peter Friese der Frage nach, wie Künstler im 20. und 21. Jahrhundert mit Farbe umgehen. An den Anfang der Schau stellt Friese die bahnbrechende Arbeit des amerikanischen Künstlers Jackson Pollock Ende der 40er Jahre: Beim „Action Painting“ ließ Pollock mit ausladenden Bewegungen, die den ganzen Körper einbezogen, Farbe auf Leinwände am Boden fließen oder tropfen. Farbe als expressives Mittel, um sich auszudrücken, und Farbexperimente als analytische Untersuchungen – diese beiden Ansätze stellt die Ausstellung in rund 50 Gemälden und skulpturalen Ensembles gegenüber. Friese zeigt zum Beispiel die „Oil Spills“, Ölflecken des chinesischen Künstlers Ai Weiwei aus hochglänzendem Porzellan, Ceal Floyers Experimente mit ausgelaufenen Filzstiften oder den „Kalten Fluss“ von Karl Horst Hödicke: Teer, der aus einem Eimer an der Decke heruntertropft.

Günstige Reise zur Kunst

Kunstinteressierte Bremen-Besucher profitieren im Übrigen von speziellen Angeboten der Bremer Touristik-Zentrale. Die zweitägige Munch-Pauschale zum Beispiel (ab 79 Euro) umfasst neben einer Übernachtung und dem Museumseintritt unter anderem ein Mittag- oder Abendessen und eine ErlebnisCARD, mit der Besucher Busse und Straßenbahnen kostenlos benutzen. Zudem ermöglicht sie günstigeren Eintritt in viele andere Museen – zum Beispiel ins Gerhard-Marcks-Haus, ins Modersohn-Becker Museum oder eben in die Schau „Farbe im Fluss“.

Chance für den Nachwuchs

„Netzwerke werden im heutigen Berufsleben immer wichtiger“, ist Linda Wolke überzeugt. Sie bieten die Möglichkeit, Menschen aus der Branche kennen zu lernen oder mit ihnen in Kontakt zu bleiben, meint die Absolventin der International Business School in Lippstadt. Linda gehört dem Club Bielefeld als Young-Skål-Mitglied an. Wie es dazu kam, schildert sie selbst.

Während meines Studiums an der International Business School in Lippstadt war ein zehnwöchiges Praktikum im Ausland vorgesehen. Ich bewarb mich bei vielen Unternehmen in unterschiedlichen Ländern. Leider ohne Erfolg.

Bei einem Gespräch im Tourismusunterricht hat unser Dozent Günter Till von dem Touristiker-Netzwerk Skål International berichtet, in dem sich die Mitglieder wie Freunde betrachten. Dieses Netzwerk hat mich sehr angesprochen, und ich entschied mich für eine Mitgliedschaft. Außerdem bot Herr Till uns an, bei der Suche nach einem Praktikumsplatz zu helfen, was ich gerne angenommen habe. Mein Wunsch war es, mein Praktikum in England zu absolvieren.

Es dauerte nur knapp vier Wochen, bis mir Herr Till über seinen persönlichen Kontakt zum Präsidenten von Skål Southampton Dieter Schlieben helfen konnte. So kam ich an meinen Praktikumsplatz im Langstone Hotel auf Hayling Island.

Am Flughafen erwartet

Es fehlte nur noch eine Unterkunft. Auch hier war Herr Schlieben behilflich. Eine in derselben Straße wohnende Familie hat mich für zehn Wochen wie eine Tochter aufgenommen. Sie war immer sehr hilfsbereit und hat sich liebevoll um mich gekümmert. Ich wurde von meiner Gastfamilie am Flughafen abgeholt, wo auch der Präsident des Skål-Clubs Portsmouth und ein Mitglied von Young Skål als Empfangskomitee auf mich warteten. Der Präsident von Skål Portsmouth lud mich dann noch zum



Linda Wolke

nächsten Treffen ein, zu dem ein Ausflug auf ein Fort vor der Küste geplant war. Dieser Ausflug wurde von den Clubs in Portsmouth, Southampton und Brighton organisiert. Außer mir war noch International Councillor Herbert Hoffmann auf diesem Ausflug mit dabei.

Frühschicht ab sechs

Während meines Praktikums in England habe ich im Restaurant gearbeitet. Die Frühschicht begann unter der Woche um sechs, am Wochenende um sieben Uhr. Sie beinhaltete das Frühstück und, je nachdem, wie lange man eingeteilt war, auch das Mittagessen. Oft habe ich bis 12 oder bis 15 Uhr gearbeitet. Die Spätschicht fing um 18 Uhr an und ging unterschiedlich lang – es kam immer darauf an, wie viele Gäste im Restaurant waren.

Zu Beginn meines Praktikums wurde ich in den verschiedenen Schichten eingearbeitet. Man hat mir immer wieder kleine Aufgaben gegeben und neue Dinge gezeigt und erklärt. Wenn ich etwas nicht verstand, konnte ich zu jeder Zeit

nachfragen. Ich durfte sehr schnell selbstständig arbeiten. War ich morgens etwas früher da, fing ich schon einmal damit an, das Buffet aufzubauen oder andere Arbeiten zu erledigen. An den Tagen, an denen ich in der Küche war, um Toast vorzubereiten, habe ich in jeder freien Minute Besteck poliert, damit wir später schneller anfangen konnten, die Tische einzudecken.

Wertvolle Erfahrung

Zwar war die Arbeit während meines Praktikums nicht besonders abwechslungsreich, aber die zehn Wochen in England sind für mich eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich habe viele interessante Menschen kennen gelernt und eine zweite Familie in meinem Leben dazu gewonnen. Des Weiteren hatte ich in meiner Freizeit immer wieder die Gelegenheit, andere Städte wie Brighton, London, Chichester, Portsmouth und Southampton zu besuchen. An meinen Aufgaben und Erfahrungen bin ich sehr gewachsen, und ich habe mich in der Wahl meines Studiums bestätigt gefühlt.

Um einen Einstieg in das Berufsleben zu bekommen, meldete ich mich unter anderem beim Social Network Xing an und suchte nach Kontakten in Skål-Clubs. Auf diese Weise kam ich auf die Kontaktseite von Nora Waggnerhauser, der Hoteldirektorin des Best Western Queens Hotels in Baden-Baden und Mitglied im Skål-Club Karlsruhe. Das Hotel gab mir die Möglichkeit, mich für eine Stelle vorzustellen, die bis zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht ausgeschrieben war. Auch hier hat mir das Netzwerk Skål International weiter geholfen.

Alles neu im Web

Als vor rund zehn Jahren die Website www.skäl.de installiert wurde, ging es zunächst darum, eine Datenbank zur Verwaltung der 1.500 deutschen Mitglieder und der 32 Clubs zu erhalten. Zu diesem Zeitpunkt war Skäl International online noch nicht gut aufgestellt. Das hat sich geändert. Jenny Nax berichtet.

Eine reine Datenbank abzubilden, ist heute nicht mehr zeitgemäß. Aus diesem Grund und auch, um neue Mitglieder zu gewinnen, muss sich der Außenauftritt von Skäl Deutschland moderner darstellen. Dies ist momentan nur mit einem erheblichen Kostenaufwand möglich, da die Datenbank in ein CMS (Content Management System) umgewandelt bzw. eingebunden werden müsste. Daher hat der Vorstand von SID eine kurzfristige und kostengünstige Lösung gesucht und wohl mit www.skäl-deutschland.de gefunden. Diese Domain wird unter Marketingaspekten geführt und mit Bordmitteln gestaltet.

Vorteile für Mitglieder und Besucher:

- www.skäl-deutschland.de wirkt optisch ansprechender, sieht also moderner aus als www.skäl.de.
- Dokumente können als PDF zum Download eingestellt werden. Das gilt auch für Presseberichte und Fotos.

Die Seite wurde von Generalsekretärin Katja Kruse entwickelt und wird von ihr selbst gepflegt. Inhalte im Layout/Frame etc. können jederzeit kurzfristig geändert oder aktualisiert werden. Zur Bearbeitung ist keine Agentur vorgeschaltet.

Nichtsdestotrotz hat www.skäl.de als Datenbank weiterhin eine wichtige Funktion. Denn eine Zusammenführung der beiden Domains unter einem Namen mit allen Funktionen wäre zu diesem Zeitpunkt ohne Sponsor zu teuer. Die Kosten liegen bei rund 30.000 bis 40.000 Euro.

Allen Skällegenden wünsche ich viel Vergnügen beim Entdecken der neuen Internetseite von Skäl Deutschland, www.skäl-deutschland.de.



Start- und Begrüßungsseite: Wichtige Informationen können unter der Rubrik Aktuelles sofort gefunden werden (rechts oben)



Das Skäl-Journal wird dort seit der letzten Ausgabe als PDF direkt archiviert (links unten)



Der Terminplaner bietet eine schnelle Übersicht (rechts mittig)

Für die Wahlperiode(n) ab 2012 (ca. Anfang April) wird die Stelle des/r International Councillor im Vorstand von Skäl International Deutschland e. V. frei.

Als Verbindungsglied zwischen nationaler und internationaler Ebene sollte der/die International Councillor jährlich an zwei Arbeitstreffen des International Council, am Weltkongress sowie an nationalen Treffen teilnehmen. Dazu sind Besuche internationaler Skäl-Veranstaltungen erwünscht, persönliche internationale Kontakte förderlich. Gute Kenntnisse der englischen Sprache sind Voraussetzung.

Nähere Auskünfte erteilt gerne Herbert Hoffmann, Tel.: 02951-970301.

Aus der Rechtsprechung

Rail & Fly: Wer haftet bei Verspätung?



**Von Rechtsanwalt
Stephan Bender**

Im Kampf um Marktanteile lassen sich die Reiseveranstalter immer einmal wieder etwas Neues einfal-

len, beispielsweise dass die Zuganreise zum Flughafen im Reisepreis enthalten ist. Muss dann der Reiseveranstalter dafür einstehen, wenn der Kunde wegen Verspätung des Zuges den Hinflug der gebuchten Reise verpasst?

Mit diesem Sachverhalt hat sich neulich der Bundesgerichtshof befassen müssen. Er hat die Frage zu Gunsten des Reisekunden und damit zum Nachteil des Reiseveranstalters entschieden. Dieser musste dem Kunden alle Zusatzkosten für die geänderte Anreise einschließlich Übernachtung, Taxi und Verpflegung ersetzen.

Teil der Pauschalreise

Der Bundesgerichtshof hat die Anreise zum Startflughafen als Teil der Pauschalreise gewertet. Er hat in diesem Zusammenhang betont, dass die Frage, ob die Anreise zum Flughafen eine Eigenleistung des Pauschalreiseveranstalters ist oder eine lediglich von diesem vermittelte Fremdleistung, sich danach entscheidet, wie das Reiseunternehmen aus der Sicht des Reisenden auftritt. Es müsse deshalb im Einzelfall geprüft werden, wie die einzelnen Umstände der Sachverhaltsgestaltung aus der Sicht des Reisenden zu werten sind. Demgemäß hat der Bundesgerichtshof die Katalogausschreibung sehr genau unter die Lupe genommen.

Dass der Kunde im vorliegenden Fall davon ausgehen durfte, dass die Anreise zum Flughafen eine Eigenleistung des Pauschalreiseveranstalters war, hat der Bundesgerichtshof folgenden Umständen entnommen:

- Im Katalog war diese Anreisemöglichkeit mit der eigenen Geschäftsbezeichnung „M. (Name des Reiseveranstalters) - Rail & Fly Ticket“ als Serviceleistung beworben.
- Es wurde angepriesen als „Ihre Anreise – klug zum Flug / Bus- und Bahnticket zum Flughafen

inklusive“. Weiter hieß es dort: „Starten Sie entspannt in den Urlaub mit dem bequemen Anreisesevice..., der bereits im Reisepreis eingeschlossen ist. Kein Stress und kein Stau mit dem ‚M. (Name des Reiseveranstalters) - Rail & Fly Ticket‘. Bei jeder Flugbuchung aus diesem Katalog ist das M. Rail & Fly Ticket, 2. Klasse der Deutschen Bahn AG zum Flughafen, bereits im Preis enthalten! Bitte wählen Sie ihre Verbindung möglichst so, dass Sie den Flughafen spätestens zwei Stunden vor Abflug erreichen...“

- Vor dem Reiseantritt übersandte der Reiseveranstalter dem Kunden ein gesondertes Informationsblatt über die Zuganreise zum Flughafen.

All dies vermittelte dem durchschnittlichen Kunden den Eindruck, so die Richter, dass der Reiseveranstalter den Zugtransfer als eigene Reiseleistung anbiete.

Der Reiseveranstalter hielt dem entgegen, dass - auf das Rail & Fly Ticket in einer gesonderten Rubrik des Kataloges hingewiesen wurde und nicht im Rahmen der Ausschreibung der Pauschalreise;

- dieses Ticket in der Reisebestätigung unerwähnt blieb;



Abheben kann für Reisemittler teuer werden, wenn sie das Zug-zum-Flug-Ticket als Eigenleistung darstellen

FOTO MEV

- die Auswahl der Bahnverbindung zur Anreise an den Flughafen Sache des Kunden ist;

- es lebensfremd sei anzunehmen, dass ein Reiseveranstalter die Verantwortung für die Pünktlichkeit der Deutschen Bahn AG übernehmen wolle.

Ratschläge erteilt

All diese Argumente ließ der Bundesgerichtshof nicht gelten. An welcher Stelle des Katalogs das Rail & Fly Ticket beschrieben wird, sei ohne Bedeutung. Da es im Reisepreis enthalten sei, sei es auch nur konsequent, dass es in der Reisebestätigung nicht gesondert aufgeführt werde. Der Reiseveranstalter werbe durch die Ausschreibung im Katalog wie auch durch das Informationsblatt zur Zuganreise für die Vorzüge des Bahntransfers gegenüber einer Anreise mit dem Auto. Dem Kunden bleibe zwar die Auswahl der Zugverbindungen überlassen, jedoch werden ihm hierfür Ratschläge erteilt. Daraus ergebe sich für einen durchschnittlichen Kunden, so die Richter, dass der Reiseveranstalter, wenn der Kunde seine Zugverbindung sorgfältig ausgewählt hat, für eine von der Deutschen Bahn AG zu verantwortende Verspätung einstehen wolle. Zwar könne der Reiseveranstalter dieses Risiko nicht steuern. Das sei aber auch bei einer zu den Reiseleistungen gehörenden Flugreise im Prinzip nicht anders. Auch in diesem Fall müsse der Reiseveranstalter gegebenenfalls für eine fremde Verantwortlichkeit einstehen.

Dieses sehr kundenfreundliche Urteil des Bundesgerichtshofs wird nicht ohne Folgen für die Kataloggestaltung der Reiseveranstalter bleiben. Soweit diese nicht bereits von Anfang an so gestaltet waren, dass dem Kunden deutlich wurde, dass es sich bei dem kostenlosen Bahntransfer um eine vermittelte Fremdleistung handelt, wird dies bei der Neuauflage der Kataloge fraglos so deutlich gemacht werden, dass eine Auslegung, wie sie der Bundesgerichtshof in diesem Fall vorgenommen hat, nicht mehr in Betracht kommen wird.

STEPHAN BENDER IST MITGLIED BEI SKÄL INTERNATIONAL FRANKFURT/M.



Viel Platz zum Relaxen bieten die Sonnendecks der neuen Mega-Liner

Kreuzfahrten im Wandel: Wohin geht die Reise?

Über 20 neue Kreuzfahrtschiffe präsentieren sich in den Jahren 2010 und 2011 einem immer größer werdenden Publikum. Schon seit Jahren verzeichnet die Branche ein konstantes Wachstum – Nordamerika als nach wie vor größter Kreuzfahrtmarkt wuchs zwischen 2004 und 2010 um 25 Prozent, Europa um 92 Prozent und Deutschland um beeindruckende 109 Prozent. Experten verwundern diese Zahlen schon lange nicht mehr, denn die Hochseekreuzfahrt entwickelt sich mit einem weltweiten Wachstum sowie hohen Zuwachsraten in Europa und insbesondere in Deutschland ungebremt von einem Nischenprodukt zum Urlaub für ein Millionenpublikum. Attraktive Preise, ausgeklügelte Konzepte an Bord und immer vielfältiger werdende Schiffe, interessante Routen und Destinationen – Kreuzfahrten schaffen es, die

Ansprüche der Reisenden an einen gelungenen Urlaub zu befriedigen und trotzdem immer wieder zu überraschen. Das Kreuzfahrtsegment befindet sich im stetigen Wandel – mit ihm aber auch die Ansprüche der Zielgruppe.

Kreuzfahrten werden immer beliebter – warum?

Mittlerweile ist Deutschland der drittgrößte Markt für Kreuzfahrten weltweit. 2009 knackten die Anbieter von Hochseekreuzfahrten erstmals die magische Marke von einer Million Gästen – auch 2010 war die Reise an Bord der schwimmenden Resorts weiter beliebt, und mehr als 1,2 Millionen Deutsche entschieden sich für einen Urlaub auf hoher See. Am häufigsten verschlug es die Deutschen in die Fahrtgebiete des westlichen Mittelmeers, ins

Nordlandrevier und in die Karibik. Trotzdem bietet das Produkt Kreuzfahrt immer noch ein erhebliches Entwicklungspotenzial: 2010 hatten erst 1,5 Prozent der deutschen Gesamtbevölkerung eine Kreuzfahrt unternommen. Zum Vergleich: in Nordamerika waren es 3,2 Prozent.

Warum also entscheiden sich immer mehr Menschen für eine Art des Urlaubs, die noch vor 20 Jahren als antiquiert galt und nach vorherrschender Meinung nur Menschen mit Vermögen zugänglich war? Menschen, die früher nicht im Traum daran dachten, sich jemals auf einem Kreuzfahrtschiff wiederzufinden, verbringen heute ihren Urlaub genau dort. Gründe für eine Kreuzfahrt gibt es viele – angefangen bei einem fast unschlagbaren Preis-Leistungs-Verhältnis, doch die entschei-

den meisten Gründen entstehen aus einem ganz besonderen Kundennutzen, den ein Urlaub auf See bietet. Die Reiseform Kreuzfahrt präsentiert das Schiff als Destination – kaum ein Megaliner, der nicht mit hochwertiger Gastronomie, unzähligen Aktivitäten und erstklassigem Entertainment aufwartet. Die Schiffe der neuesten Generation sind mehr als ein hochwertiges Hotel mit All-Inclusive-Charakter – sie bieten eine Kombination aus Entspannen und Erleben. Mit ihnen lässt sich während einer Rundreise ohne Kofferpacken bequem die Welt entdecken. Nicht umsonst haben Kreuzfahrten nach einer Studie von tns infratest im Auftrag der CLIA (2008) mit 44 Prozent sehr zufriedenen Gästen mittlerweile einen Vorsprung von zehn Prozent auf Pauschalreisen. Bei der klassischen Resort-Vacation-Variante bezeichnen sich nämlich nur 33 Prozent der Gäste nach ihrem Urlaub als sehr zufrieden.

Trends in der Kreuzfahrt

Aber was genau macht Kreuzfahrer zufrieden? Allein die drei Großen der Kreuzfahrtwelt bieten ein fast nicht zu bändigendes Angebot. Produktneuheit um Produktneuheit treibt das Wachstum der Branche voran, die auch während der Weltwirtschaftskrise kaum schwächelte. Welche Trends zeichnen sich hier ab und was wird vom Endverbraucher überhaupt nachgefragt? Entscheidend, wie bei der Auswahl eines Pauschalurlaubs auch, ist die Unterkunft. Nach wie vor setzt sich diese auf einem Kreuzfahrtschiff aus Innen-, Außen- und Balkonkabinen zusammen. Die Entwicklungen der letzten Jahre haben aber gezeigt, dass der Trend eindeutig zu weniger Innen- und mehr Balkonkabinen geht. Zum Beispiel bietet die „Allure of the Seas“ der Reederei Royal Caribbean „Balkon-Innenkabinen“ mit Blick auf den innen gelegenen Boardwalk. Aber auch spezialisierte Kabinentypen, wie die in der Branche neuartigen Studios für Alleinreisende (Norwegian Cruise Line) oder die Einführung von „Schiff-im-Schiff“-Premium-Bereichen (Courtyard Bereich von Norwegian Cruise Line, die Grill-Class von Cunard, der Yacht Club von MSC oder die Samsara Spa Kabinen von Costa) führen zu einer diversifizierten Zielgruppenansprache.

Das Trendpotenzial der Reedereien lässt auch in den Bereichen Restaurantauswahl, Entertainment und Wellness nicht nach: Bowlingbahnen, Kletterwände und Technik auf höchstem Niveau haben Platz neben Theatern, Galerien und der klassischen Bibliothek an



Norwegian Epic: Eine Stadt auf einem Schiff



Auf großen Schiffen können die Gäste unter mehreren Restaurants wählen

FOTOS: NORWEGIAN CRUISE LINE

Bord. Alles nach dem Motto: „Für jeden das Richtige auf einem Schiff“.

Auch Themenkreuzfahrten führen verstärkt dazu, neues Publikum an Bord zu locken. Neben den „klassischen“ Themen wie Wein- und Gourmetreisen oder Reisen mit Lektoren an Bord, die beispielsweise über die angelaufenen Destinationen referieren, sorgte im letzten Jahr nicht nur der „Rock Liner“ von Udo Lindenberg mit TUI Cruises für Furore. Royal Caribbean bot eine sehr erfolgreiche „Rock Legends Cruise“ mit ZZ Top, und Holland America Line (HAL) führt die Gäste der „Twilight Cruise“ zu den Originalschauplätzen der Filmdrehs – selbstverständlich inklusive Vampir-Kostümball. Ist der ausgefallene Geschmack so bedient, geht der Trend auf Kreuzfahrten weiter in Richtung Wellness und Gesundheit – Beauty Salons,

Wellnessbereiche und Fitness Cruises sind nur ein kleiner Auszug aus der breiten Produktpalette der Reedereien.

Kann dieses permanente Wachstum überhaupt anhalten? Sind die Entwicklungen nicht irgendwann ausgeschöpft? Die derzeitige Größe der Schiffseinheiten gibt Anbietern die Möglichkeit, mit neuen Konzepten vielfältige Zielgruppen und neues Publikum zu bedienen. Wenn auch die Entwicklung zu immer größeren Schiffseinheiten unseres Erachtens nach vorerst gestoppt ist (die Bettenkapazitäten der neueren Schiffseinheiten liegen bei etwa 3.500 bis 4.000 Betten), so wird die Produktdifferenzierung eine neue Qualität erreichen und die Kreuzfahrtnachfrage weiterhin wachsen lassen. Der deutsche Markt als Wachstumsmarkt kann und wird hierbei eine entscheidende Rolle spielen.

Star Flyer

Unter weißen Segeln zu den Höhepunkten der Ostsee

Ein Novum gibt es im kommenden Jahr in der dann 21-jährigen Geschichte der Star-Clippers-Segelschiffe. Denn in der Sommersaison 2012 wird mit der Star Flyer erstmals ein Schiff der Star-Clippers-Flotte zu Segeltörns durch die Ostsee aufbrechen und damit so nördlich wie noch nie zu kreuzen.

Gleichzeitig wird es dadurch möglich, dass die Star Flyer an den maritimen Höhepunkten des Jahres 2012 in Deutschland teilnehmen kann: dem Hafengeburtstag in Hamburg vom 9. bis 13. Mai 2012, wo die Star Flyer sicherlich eine der Hauptattraktionen der Ein- und Auslaufparade sein wird, dann der Besuch Kiels zur Kieler Woche im Juni 2012 und später der Hanse Sail in Warnemünde vom 10. bis 12. August 2012.

Die Star Flyer wird unter anderem von Stockholm, Kiel, Hamburg und Warnemünde zu Segeltörns durch die Ostsee aufbrechen. Damit entfällt für viele Ostseetörns der Star Flyer eine Anreise mit dem Flugzeug, der Ausgangshafen kann bequem per Zug oder mit dem Pkw erreicht werden.

Während der Sommersaison 2012 werden mehrere Schnupperkreuzfahrten von drei bis fünf Tagen Dauer angeboten, so zum Beispiel vom 13. bis 16. Mai und vom 16. bis 19. Mai von Hamburg nach Sylt, vom 9. bis 14. Juni ab/bis Warnemünde nach Danzig, Bornholm und Rügen sowie vom 14. bis 17. Juni ab/bis Warnemünde nach Bornholm und Kopenhagen. Diese Schnuppertörns sind eine ideale Möglichkeit für Kreuzfahrtinteressenten, einen Großsegler wie die Star Flyer selbst kennen zu lernen. Sieben-, zehn- und elftägige Kreuzfahrten bieten die Möglichkeiten, die Ostsee und die schönsten Ziele dieses Segelreviers intensiver zu erkunden. Und 10- und 11-tägige Kreuzfahrten führen im Juli 2012 ab/bis Stockholm unter anderem nach Tallin, St. Petersburg, Helsinki, Hanko, Klaipeda und die Kurische Nehrung sowie Mariehamn.



Die Star Flyer vor Stockholm

-PR-

Mit ihrer Länge von rund 115 Metern und einer Segelfläche von über 3.300 Quadratmetern an vier Masten zählt die Star Flyer zu den größten Segelschiffen der Welt. Sie steht in der Tradition der berühmten Clipper-Segler, die vor allem in den fünfziger und sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts die Weltmeere beherrschten. Anders als die historischen Clipper verbindet die Star Flyer die Segelromantik des 19. Jahrhunderts mit modernster Technik, höchster Sicherheit und zeitgemäßem Komfort.

Ihr Schwesterschiff Star Clipper kreuzt wie die Royal Clipper, das größte Segelschiff der Welt, während der Sommersaison 2012 im westlichen und östlichen Mittelmeer. Während der Wintersaison 2011/12 und 2012/13 kreuzen die Star Clipper und die Royal Clipper in der Karibik.

Neu sind in der Wintersaison 2011/12 und in der Wintersaison 2012/13 Törns der Star Flyer von Costa Rica und Nicaragua. Eine exotische Region lässt sich damit in der Sicherheit und mit dem Komfort eines modernen Kreuzfahrtschiffes erleben. Zugleich bietet sich eine

solche Kreuzfahrt für ein Anschlussprogramm an Land in ausgesuchten Komforthotels an. Costa Rica, das 1502 von Kolumbus entdeckt wurde, bietet auf einer Fläche von der Größe Niedersachsens eine größere Artenvielfalt bei Landtieren und Pflanzen als Europa. 20 Prozent des Landes bestehen aus Nationalparks. Zum hohen Stellenwert von Naturschutz und umweltfreundlichem Tourismus in Costa Rica passt ein umweltfreundliches Segelschiff wie die Star Flyer perfekt. Das benachbarte Nicaragua gilt noch fast als ein Geheimtipp in Mittelamerika und ist damit in Verbindung mit Costa Rica ein faszinierendes Reiseziel für einen Törn mit der Star Flyer.

Weitere Informationen/Buchungen:

Star Clippers Kreuzfahrten GmbH
Konrad-Adenauer-Straße 4
30853 Langenhagen

Tel.: 0511 - 72 66 59 - 0
Fax: 0511 - 72 66 59 - 20
Internet: www.star-clippers.de
e-mail: verkauf@star-clippers.de

AACHEN

Vorstand komplett wiedergewählt

Bei der Mitgliederversammlung des Skål-Clubs Aachen am 17. Februar im Club-Lokal Hotel Buschhausen wurden alle Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt. Präsident bleibt Detlef Hambücker, Schwertbad Aachen, Vize-Präsident ist Roger Thomas, Hotel Buschhausen, Schatzmeister bleibt Heinrich Heinen. Das Amt des Clubsekretärs wird kommissarisch von Detlef Hambücker und Heinrich Heinen wahrgenommen. Pressereferent ist Hans Jürgen Meyer, Meyer & Meyer Verlag. Als Beisitzer fungieren Dirk Stock, Romantikhotel Parkhotel Hammerberg, und Hartmut Becker, Hotel Perlenau Monschau. Zu Kassenprüfern wählten die Mitglieder Rolf Kasner, Reisebüro Krebser, und Thomas Mertens, Reisebüro Weinradel.

Neu aufgenommen wurde Kristina Wulf, Eurogress Aachen. Für 29-jährige Mitgliedschaft (Gründungsmitglied) wurde Klaus Mann mit der silbernen Ehrennadel der Skål-Vereinigung ausgezeichnet. Die Mitgliederversammlung beschloss, den Jahresbeitrag zum Jahr 2012 von 145 auf 155 Euro zu erhöhen. Der Club zählt aktuell 42 Mitglieder.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand ein gemeinsames Abendessen mit Partnern im Club-Lokal Hotel Buschhausen statt. Im Rahmen des Abendessens wurde auch die Arbeit von drei Damen gewürdigt, die ihre Männer bei der Skål-Arbeit tatkräftig unterstützen: Petra Theunissen für die Bewirtung im Club-Lokal, Irmgard Meyer-Purpar für die fotografischen Dokumentationen und Diana Schäfer für ihre Unterstützung des Sekretariats.

1, 2, 3 VIELE!



Skål lebt von seinen Mitgliedern! Sie als Skål-Freundin oder Skål-Freund sind das **beste Aushängeschild** des internationalen Netzwerks. Werben Sie bei Ihren Kolleginnen und Kollegen für unseren Club.

**Mehr Mitglieder –
mehr Kontakte!**



**Hubert Geulen,
Detlef Hambücker**



**Detlef Hambücker,
Dirk Deutz**



**Kristina Wulf,
Detlef Hambücker**



**Michael Majnik,
Heinrich Heinen**



Beeindruckt waren die Skällegens vom selbstöffnenden Dach der Sternwarte

Besuch der Sternwarte Aachen

Am 17. März besuchten 25 Mitglieder und Gäste des Skäl-Clubs Aachen die Aachener Sternwarte. Diese befindet sich auf einer Anhöhe in einer Kleingartenanlage im Grünen. 1935 wurde sie errichtet, um den Bürgern sowie Wissenschaftlern der RWTH (Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule) die Möglichkeit zu geben, astronomische Themen aufzugreifen und zu erforschen. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Anlage stark beschädigt und später notdürftig aufgebaut. Eine grundlegende Sanierung fand im Jahre 2006 statt. Seitdem wird die Volkssternwarte von Schul- und Vereinsgruppen, astronomischen Vereinen, der RWTH und der Volkshochschule Aachen, die Träger der Anlage ist, genutzt.

In einem interessanten Rundgang, in dem auch die Arbeitsweise des Teleskops und der sich öffnenden Dachkonstruktion erklärt wurde, und bei einem anschließenden Fachvortrag konnten sich die Teilnehmer ausführlich informieren.

Abschließend diskutierten die Skällegens in der Gaststätte Zum Hangeweiher darüber, ob sich die Sternwarte in die künftige Programmgestaltung einbeziehen lässt.

Tourismus in der Städteregion Aachen

Am 14. April fand im Club-Lokal Hotel Buschhausen ein Fachvortrag unter dem Thema „Touristische Entwicklungen in Stadt und Region Aachen mit den Nachbarländern Niederlande und Belgien“ statt. Referent war Städteregionsrat Helmut Etschenberg. Rund 30 Mitglieder und Gäste fanden sich zu diesem Vortrag ein.



Städte-Regionsrat Helmut Etschenberg (stehend) bei seinem Vortrag

Die Stadt Aachen ist als touristisches Zentrum mit dem Dom, dem Rathaus, der Universität und den damit verbundenen Kongressen und Tagungen für den Tourismus bedeutungsvoll, stellte Helmut Etschenberg fest. Auch die Thermalquellen, Kurbäder und Kurkliniken sowie die Carolus-Therme sind wichtige touristische Bausteine.

Mit seinen profunden Informationen und seiner engagierten Vortragsweise fesselte der Referent die Zuhörer, die viele Fragen stellten. Zum Schluss wurde noch über die neue ICE-Verbindung gesprochen, die von Frankfurt über Köln und Aachen weiter nach Brüssel und London gehen soll. Ab 2013 wäre es dann möglich, von Aachen direkt nach London zu fahren. Hierzu sind jedoch noch bauliche Maßnahmen am Hauptbahnhof in Aachen zu schaffen, die eine Zoll- und Sicherheitsabfertigung der Engländerreisenden ermöglichen. Noch wird mit der Deutschen Bahn über die Einbindung Aachens gerungen. Eine Entscheidung soll in den nächsten Wochen gefällt werden. Industrie- und Handelskammer, StädteRegion Aachen, die RWTH Aachen und auch die regionale Industrie sind an dem Halt interessiert und bemühen sich, die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen.

Bereits vor dem Vortrag hatte der Club zu einem Empfang mit rustikalen Häppchen und passenden Cocktails eingeladen. Dies wurde nach dem Vortrag fortgesetzt. Noch lange diskutierte man die regionalen Bezüge zum Tourismus mit großem Engagement. Es war ein spannender und sehr unterhaltsamer Abend.

HANS JÜRGEN MEYER, FOTOS: IRMGARD MEYER-PURPAR

AUGSBURG

Benefizkonzert für kranke Kinder

Skälmitglied Reinhold Sworowski organisierte ehrenamtlich das Benefizkonzert zum 19. Welt-Thalassämietag im Augustana-Saal in Augsburg. Thalassämie ist eine Blutkrankheit, die in der Öffentlichkeit noch wenig bekannt ist und doch weltweit 4,6 Mio Kinder und Jugendliche betrifft. Die Krankheit tritt verstärkt im Mittelmeerraum und auf Sardinien auf. Der Augsburger Sardinien-Spezialist Oscar Reisen, dessen Besitzer Reinhold Sworowski ist, unterstützt seit Jahren den Verein Thalassämiehilfe ohne Grenzen in den Bemühungen, ein öffentliches und politisches Bewusstsein für diese Krankheit in Deutschland zu schaffen. Der Männerchor „Bachis Sulis“ aus dem sardischen Bergdorf Aritzo gestaltete



Männerchor „Bachis Sulis“ mit dem Ehepaar Sworowski in der Mitte

das Konzert eindrucksvoll bei freiem Eintritt und bat um großzügige Spenden. Viele Skålmitglieder waren in Begleitung anwesend und spendeten großzügig.

Festlich mit Mozart und Fugger

Bei einem Festakt im Geburtshaus von Leopold Mozart wurden langjährige Skålmitglieder geehrt. Präsident Götz Beck eröffnete den Festabend mit einer Einführung in die Neuausrichtung des Clubs und stellte das Jahresprogramm vor. Anschließend gab „Jakob Fugger der Reiche“ (Schauspieler Heinz Schulan) den Anwesenden Festgästen einen Einblick in die erfolgreichen Wirtschaftsbeziehungen eines global Players des 16. Jahrhunderts. Musikstücke von Leopold und Wolfgang Amadeus Mozart, gespielt auf dem Original-Hammerklavier von 1785, standen auf dem Programm, bevor die einzelnen Mitglieder mit einer Laudatio persönlich vorgestellt wurden. Lange dabei sind: Paul Dannhorn, Past President (55 Jahre), Klaus Meschke, Past Sekretär (41), Josef Achter (36), Klaus Rohder, Past Vice-President (35), Gerda M. Rutsche, Past President (33), Erwin Lechner, (31), Horst Kriebel, (31), Horst Altmann, Past President (25) sowie Fritz Kühner, Beirat, der 25 Jahre im Verein ist.



In einem Festakt ehrte der Skål-Club Augsburg langjährige Mitglieder

* * *



Der neue Vorstand vom Skål-Club Augsburg (von links): Präsident Götz Beck, Beisitzer Xaver Hörmann (neu), Schatzmeisterin und Presse Gerda M. Rutsche, Sekretär Werner Hardt (neu), Vize-Präsident Horst Altmann, Beisitzer Fritz Kühner



Als neues Mitglied begrüßte der Skål-Club Augsburg Peter Bertsch, Direktor des Dorinthotels An der Kongresshalle Augsburg. Peter Bertsch ist Nachfolger des Skållegenden Andreas Rühlicke, der zu Dorint nach Hamburg wechselte. Beiden wünschten die Clubmitglieder einen guten Start.

BERLIN

Über die Erfolgsgeschichte von Air Berlin

Am 4. April trafen sich knapp 60 Berlin Skållegen und Gäste im 4 Sterne Superior Leonardo Royal Hotel Berlin zum Monatsmeeting. Nach der Hotelbesichtigung – das Haus wurde 1956 gebaut und diente zu DDR-Zeiten als Polizeipräsidium – empfing Hoteldirektorin Gabriele Maassen die Gruppe. Präsident Hans-Jörg Schulze begrüßte den prominenten Gastredner des Meetings und Mitglied von Skål International Berlin, Joachim Hunold, CEO der Fluggesellschaft Air Berlin, Plc. In seiner locker und frei vorgetragenen Rede gab Hunold einen umfassenden Einblick in seine Karriere und den fast kometenhaften Aufstieg der Air Berlin von einer Chartergesellschaft zum Mallorca-Shuttle-Flieger und nun weltweiten Liniencarrier.

Highlights waren und sind die enge Kooperation mit der TUI, der Börsengang im Jahr 2006, der kontinuierliche Ausbau des Flughafens Palma de Mallorca als Drehkreuz mit nun über sieben Millionen Passagieren, der Zukauf der DBA und die Übernahme der LTU. Air Berlin, sechstgrößte Airline Europas, fliegt 163 Destinationen in 39 Ländern an und führt mit 169 Flugzeugen derzeit rund 28.000 Flüge durch.

Das größte Projekt, die Aufnahme in die „One-World-Alliance“, steht für diesen Sommer an. Geplant ist, dass die Allianzpartner dann auch Berlin anfliegen und der neue Flughafen BBI in Schönefeld verstärkt zu einem internationalen Drehkreuz ausgebaut wird. Die Skållegen dankten Joachim Hunold für seinen engagierten Vortrag mit einem herzlichen Applaus.

Die Zeichnung als künstlerisches Medium

In der Reihe „Sonderveranstaltungen außerhalb der Monatsmeetings“ besuchte am 18. April eine kleine, kunstbegeisterte Gruppe von Skållegen die Ausstellung „Kompass – Zeichnungen aus dem MoMA New York“, The Judith Rothschild Foundation Contemporary Drawings Collection. Die Sammlung umfasst rund 2.600 Arbeiten auf Papier von über 600 Künstlern und wurde dem Museum of Modern Arts im Jahr 2005 als Schenkung vermacht. In Berlin werden nun erstmals außerhalb New Yorks im Martin-Gropius-Bau über 250 Arbeiten von 120 Künstlern gezeigt. Ziel der Ausstellung ist es, einen umfassenden Überblick über die Zeichnung als künstlerisches Medium in all ihren materiellen Ausdrucksformen zu vermitteln. Dies empfanden die Teilnehmer der Führung als spannend, manchmal auch verwirrend und Fragen aufwerfend – doch die kompetente Museumsmoderatorin konnte viele Erläuterungen geben.

MARTINA GRILLE-JODEHL

BODENSEE

Tourismus ohne Grenzen

Zu einem echten Dialog unter Kennern der touristischen Belange der Bodenseeregion entwickelte sich der Vortrag von Skällegin Prof. Dr. Tatjana Thimm. Sie sprach über das neue Projekt der Internationalen Bodensee-Tourismus GmbH, die „Grenzüberschreitende touristische Zusammenarbeit am Bodensee“. Anschließend fand bei einem feinen Abendessen die Pflege der Freundschaften als zentrale „raison d'être“ der Clubmitgliedschaft ihren gebührenden Platz.

Wahl in historischen Mauern

Die Mitgliederversammlung 2011 des Skäl-Clubs Bodensee fand im geschichtsträchtigen Steigenberger Inselhotel, einem ehemaligen Dominikanerkloster, in Konstanz statt. Die Mitglieder wählten für die nächsten zwei Jahre den neuen Clubvorstand. **Das Foto rechts zeigt von links:** Benjamin Güller, Vizepräsident Deutschland, Doris Krönert, Programmchefin, Konrad Eberle, Präsident, Marianne Hinterdorfer, Vizepräsidentin Österreich, Walter Möll, Sekretär, Volkmar Theo Leutenegger, Schatzmeister (kleines Bild).



Der neue Vorstand des Skäl-Clubs Bodensee

B O N N

Rhein in Flammen

Begeisterte Rückmeldungen erhielt die Präsidentin des Bonner Skäl-Clubs Waltraud Steinborn auf einen Ausflug am 7. Mai mit MS Rhein Energie zur Attraktion „Rhein in Flammen“, den sie für die Bonner, Kölner und Düsseldorfer Skällegen organisiert hatte.

Während bei allerbestem Wetter rot leuchtende Bengalfeuere die Ufer und Sehenswürdigkeiten zwischen Linz und Bonn in ein festliches Licht tauchten und Berge und Burgen magisch schön am Schiff vorbeizogen, stießen die Clubmitglieder auf die Reize der „Rheinschiene“ in bester Feierlaune an und vereinbarten eine noch engere touristische Kooperation rund um das Thema „Rhein“ als verbindendes Element.

Großes Lob zollten die Touristiker auch Tilmann Flaig, Chef der Bonner Tourismus & Congress GmbH, die dem Publikum ein einmaliges Programm und ein phantastisches Feuerwerk geboten hat. Mit von der Partie war außerdem der vermutlich älteste Gast, der bei Rhein in Flammen in diesem Jahr die herrliche Fahrt auf einem Schiff erlebte: die 91-jährige Frau Hofmann, Mutter des Düsseldorfer Clubsekretärs. Sie möchte auf jeden Fall im kommenden Jahr wieder dabei sein, wenn der Schiffskonvoi den malerischen Rhein entlang zieht.



Eine gelungene Idee fanden die Skällegen von der Rheinschiene den gemeinsamen Ausflug zur Touristenattraktion „Rhein in Flammen“

**Trauer um Bruno Meier**

Am 16. Mai trat der Tourismus- und Reisefachmann Bruno Meier, ehemals Direktor der Schweizerischen Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh), in seinem 84. Lebensjahr seine letzte Reise an. Er konnte auf ein Leben voller Ideen, stetiger Arbeit und erreichter Ziele zurückblicken.

1970 wurde er Mitglied des Skäl-Clubs Bodensee. Als rechte Hand des Präsidenten Graf Lennart Bernadotte war er lange Jahre Vizepräsident Schweiz. Die Pflege der Verbindungen über alle Grenzen hinaus sowie gelebte Amicale waren ihm ein zentrales Anliegen. Überaus groß ist sein Bekanntenkreis. Vielen wird er sofort präsent sein als gradliniger, unerschrockener Mann der Tat, ebenso aber auch als hilfsbereiter Partner und Kamerad, stets grosszügig mit markigem, trockenem Humor.

Während etwas mehr als der Hälfte seines Arbeitslebens galt sein voller Einsatz der Schweizer Fahrgastschifffahrt. Als Direktor der URh von 1969 bis 1990 setzte er unter anderem mit der Indienstellung der MS Schaffhausen und der MS Arenenberg Meilensteine. Später brachte er die vergleichsweise kleine URh als gleichberechtigten Partner in die Vereinigten Schifffahrtsunternehmen für den Bodensee und Rhein ein, zu denen die großen Schifffahrtsgesellschaften der nationalen Bahnunternehmen SBB, DB und ÖBB gehörten. Viel Einsatz leistete er auch in anderen Ämtern, darunter im Verband Schweizerischer Schifffahrtsunternehmen (VSSU), dessen Präsident er während sechs Jahren war. Nebenbei war Bruno Meier schriftstellerisch tätig. Wenige Jahre nach seiner Pensionierung erschien das Buch „Säntiswetter“, in dem seine Liebe zu seiner zweiten Heimat, dem Appenzellerland, zum Ausdruck kommt. Beim Lesen dieses Werkes hört man ihn förmlich sprechen: intensiv, kernig, energiegeladen. Skällege Bruno Meier hinterlässt markante Spuren. BRUNO EBERLE

BREMEN

Ehrennadel für besondere Treue

Am 8. Februar 2011 fand im InterCity Hotel Bremen bei Skålfreund Michael Kahmann die jährliche Hauptversammlung statt, bei der auch der Vorstand neu zu wählen war.

In der sehr harmonisch verlaufenen Versammlung berichtete der Vorstand über seine Aktivitäten im Jahr 2010. Danach dankte Präsident Rolf Wenner den aus dem Vorstand ausscheidenden Mitgliedern, Sekretärin Ariane Manako und Schatzmeister Frank Thies, für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit.

Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus: Präsident Rolf Wenner, den Vizepräsidenten Dieter Schubert und Michael Kahmann, den Sekretären Susanne Schubert und Werner Baumann, Schatzmeisterin Anja Schmidt, den Beisitzern Ariane Manako und Martina Ziesing sowie Dieter Scheid als Pressereferent.

Nach der Wahl überreichte Präsident Wenner dem Ehrenmitglied Heinrich Sabarth die goldene Ehrennadel für 50-jährige Mitgliedschaft. Außerdem erhielten Jürgen Adrian und Klaus-Dieter Weise die silberne Ehrennadel für ihre 25-jährige Treue zu Skål International.

Mit einem guten Abendessen, das das Team des InterCity Hotels servierte, klang der Abend bei lebhaften Gesprächen aus.



Der neue Vorstand schart sich um seinen Präsidenten Rolf Wenner

Hafenviertel mausert sich

Beim Monatstreffen am 8. März ging es im Bremer Skål-Club um die Entwicklung der „Überseestadt Bremen“. Joachim Linnemann, Inhaber und Geschäftsführer der Grosse Immobilien GmbH, dessen Unternehmen maßgeblich an der Umgestaltung der alten Bremer Hafenviertel in ein attraktives Wohn- und Gewerbegebiet beteiligt ist, gab einen Überblick des bisher Erreichten und einen Ausblick in die zukünftige Entwicklung. Da er zusätzlich Mitinhaber der stark expandierenden Atlantic Hotelgruppe ist, die bereits über fünf Hotels im Land Bremen und weitere in Norddeutschland verfügt, war das besondere Interesse der Skållegen aus dem Hotelbusiness geweckt. Zur Beruhigung gab es die offizielle Erklärung, dass keine weiteren Hotels in Bremen geplant sind. Zu Gast war die Gruppe an diesem Abend im neuen Atlantic Grand Hotel Bremen, dessen Direktorin, Skållegin Ursula Carl, die Teilnehmer willkommen hieß.

Präsident Rolf Wenner begrüßte als besondere Gäste die Generalsekretärin von Skål Deutschland, Katja Kruse, und Annette Hammer, Präsidentin des benachbarten Hamburger Clubs. Katja Kruse bat die Mitglieder um rege Teilnahme am Deutschen Skåltag in Darmstadt und informierte, dass der Skåltag 2012 in Hamburg stattfinden wird.

Anschließend ehrte Rolf Wenner den Pressereferenten Dieter Scheid für seine über 25-jährige Mitgliedschaft mit einer Urkunde und der silbernen Ehrennadel. Außerdem erhielten die neuen Mitglieder Constanze Neuhörl, Stephan Noth und Anja Schmidt ihre Mitgliedsurkunden aus der Hand des Präsidenten. Zum Schluss gab es als besondere Überraschung anlässlich des Weltfrauentages für alle Damen eine langstielige Rose.



Joachim Linnemann erhält den Skål-Wimpel



Rolf Wenner bedankt sich bei Werner Damke

Der Bremer ganzer Stolz

„Bremens Bürgerpark, ein Kleinod mitten in der Stadt“, lautete das Thema eines informativen Vortrags am 12. April. Werner Damke, Geschäftsführer des Bürgerparkvereins, war der Einladung des Bremer Skålclubs gefolgt und berichtete über sein Lebenswerk.

Auf „ihren“ Park sind die Bremer stolz, denn weitsichtige Kaufleute wie Hermann Holler legten ihn ab 1865 an. Damals befand sich die Grünzone, die aus der früheren, nicht mehr benötigten Bürgerweide hervorging, weit vor den Toren der Stadt. Heute ist der 200 Hektar große Park Bestandteil der Innenstadt. Seine Gestaltung trägt die Handschrift des bekannten Landschaftsgärtners Wilhelm Alexander Benque.

Der Bürgerpark, der auch heute noch ausschließlich von privaten Spenden unterhalten wird, ist der große, ganzjährige Anziehungspunkt der Bremer und ihrer Gäste. Viele Veranstaltungen, Sportlertreffen, ein Tiergehege, drei gute Gastronomiebetriebe und eine faszinierende Parklandschaft mit Wasserläufen und Teichen veranlassen dazu, den Park häufig aufzusuchen. Eine weitere Attraktion wird im Frühjahr 2012 hin-



Generalsekretärin Katja Kruse und Hamburg-Präsidentin Annette Hammer zu Gast bei den Bremer Skällegen

zukommen, wenn das neue, für etwa 30 Gäste geeignete Fahrgastschiff „Marie“ seinen Dienst aufnehmen wird.

Der Bremer Bürgerpark, der 1984 unter Denkmalschutz gestellt wurde, wird heute von 30 Mitarbeitern gepflegt. Der jährliche Finanzbedarf beträgt 2,25 Millionen Euro. Werner Damke versäumte es daher nicht, an die Spendenbereitschaft seiner Zuhörer zu appellieren.

Anschließend war „der Bürgerparkverein“ Gast bei einem guten Abendessen, das Mitglied Detlef Pauls, Direktor des Hotels Munte am Stadtwald, für die Skälfreunde vorbereitet hatte.

Skål-Freunde starten Unternehmen

Stapellauf für CPB! Consulting Partner Bremen geht in diesen Wochen auf große Fahrt. Die drei ausgewiesenen Touristik- und Management-Experten Heinz Kolata, Dieter Schubert und Peter Waehnert, allesamt Skål-Freunde, bündeln ab sofort ihr Know-how. „Wir beraten entlang der gesamten Prozess- und Leistungskette eines Unternehmens“, so Heinz Kolata. Umstrukturierungen, Entwicklungen neuer Geschäftsfelder oder auch die Akquise möglicher Firmenaufkäufe und Krisenmanagement gehören zum Portfolio. Mit Erfolg: Die ersten Mandanten betreut das junge Unternehmen bereits – sowohl in der Theorie als auch in der Praxis direkt vor Ort.

Die drei Gründer und langjährigen Geschäftsführer greifen dabei nicht nur auf jahrzehntelange Erfahrung zurück, sondern verfügen über ein Netzwerk an exzellenten Kontakten und Spezialisten für unterschiedliche Aufgabengebiete. DIETER SCHEID



Die Firmengründer von links: Dieter Schubert, Peter Waehnert und Heinz Kolata

DARMSTADT

Gute Chancen, Weltkulturerbe zu werden

Rund um die spannende Frage „Wird die Mathildenhöhe Weltkulturerbe?“ drehte sich der Jour fixe des Skål-Clubs Darmstadt-Süd Hessen am 19. April im Hotel-Café Nothnagel in Griesheim. Der pensionierte Denkmalpfleger und Koordinator der Mathildenhöhe Nikolaus Heiss brachte den Anwesenden zunächst einmal die Entwicklung der Mathildenhöhe näher und erläuterte dann, welche Chance das Darmstädter Jugendstilensemble bezüglich der Aufnahme in die Reihen des Unesco Weltkulturerbes hat.

Die facettenreiche Entwicklungsgeschichte der Mathildenhöhe begann als Weinberg. Ab 1800 wurde hier eine Parkanlage nach Vorbild eines englischen Gartens angelegt; der im gleichen Zuge mit entstandene Platanenhain ist heute noch erhalten. 1899 schließlich gründete Großherzog Ernst Ludwig hier eine Künstlerkolonie, die in den folgenden Jahren Darmstadt zu einem Zentrum des Jugendstils machte. Die Künstler, die hier Anfang des 20. Jahrhunderts lebten und arbeiteten, traten von 1901 bis 1914 mit vier Weltausstellungen an die Öffentlichkeit, und die baulichen Beiträge der Ausstellungen, beispielsweise der Hochzeitsturm, prägen die Mathildenhöhe bis heute.



Gute Chancen auf die Ernennung zum Weltkulturerbe rechnen sich sowohl Referent Nikolaus Heiss als auch Anja Herdel vom Stadtmarketing Darmstadt für die Mathildenhöhe aus

FOTO: EMMERICH

Nikolaus Heiss erklärte in seinen Ausführungen, dass die Chancen für eine Aufnahme in die Reihen der mittlerweile rund 900 Weltkulturerbestätten der Unesco gut stehen, nicht zuletzt da die Mathildenhöhe in eine zeitliche Lücke stößt: Durch die erwähnten vier Ausstellungen wurde ein einzigartiges Ensemble der Jugendstil-Baukunst geschaffen, welches die Ideen der modernen Architektur in außergewöhnlicher Form spiegelt. Außerdem zeichnet die Mathildenhöhe aus, dass sie eine von einem Fürsten geschaffene Künstlerkolonie beheimatete.

Mit großem Interesse verfolgten die Anwesenden den spannenden Vortrag von Nikolaus Heiss, der im November 2010 mit der Koordination sämtlicher Erhaltungs-, Ergänzungs-, Bau-, Planungs- und Entwicklungsaufgaben auf der Mathildenhöhe beauftragt wurde. Sein Ziel ist es, die

Künstlerkolonie in einen Zustand zu versetzen, der einen Antrag zur Aufnahme in die Weltkulturerbeliste möglich macht. Aktuell wird von einem Schweizer Experten ein Gutachten über die Erfüllung der Kriterien erstellt. MARTINA EMMERICH

Neuer Vorstand setzt auf Internationalität

Den internationalen Charakter der Skål-Vereinigung will der neue Vorstand des Clubs Darmstadt-Süd Hessen stärker herausstellen und mit Leben füllen. Dazu sieht der Vorstand vielerlei Ansätze, von der Nutzung der skål.org-Plattform zur Anbahnung von Geschäftskontakten mit ausländischen Skällegen über die Fortsetzung der Fördermaßnahmen für ukrainische Tourismusstudenten aus Darmstadts Schwesterstadt Ushgorod bis hin zur Entsendung der Clubsekretärin und Pressereferentin zur Skål-Weltkonferenz auf Clubkosten (Finanzierungsvorbehalt). „Wichtig ist zuallererst, den Gedanken, dass wir eine weltumspannende Gemeinschaft sind, im Kopf und im Herzen zu haben“, betonte die neue Clubpräsidentin Claudia Ehry. Dann ergäben sich Taten ganz von alleine. So war dies auch, als der Club im vergangenen Jahr beschloss, den Jugendeuropapreis der Stadt Darmstadt durch eine Aufstockung des Preisgeldes für die jungen Bewerber noch attraktiver zu machen.



Imposante Kulisse: Der neue Darmstädter Vorstand (von links): Wolfgang Arnold, Claudia Ehry, Reiner Heiß, Martina Emmerich und Peter Ehry vor dem Wissenschafts- und Kongresszentrum darmstadtium

FOTO: SKÅL INTERNATIONAL DARMSTADT-SÜDHESSEN/
MARKUS SCHMIDT

Martina Emmerich als Sekretärin und Pressereferentin, Peter Ehry als Schatzmeister, Reiner Heiß als Vizepräsident und Wolfgang Arnold als Beisitzer bilden das Team um die neue Präsidentin. Kassenprüfer für die nächsten zwei Jahre sind Norbert Hirt und Maria Zimmermann. Alle wurden auf der Mitgliederversammlung im März in der Darmstädter Gaststätte Bockshaut einstimmig gewählt. Der bisherige Präsident Günter Koch kandidierte nach achtjähriger Amtszeit nicht mehr, außerdem schied Gustav A. Petermann aus Altersgründen aus. Beiden galt der Dank der Mitglieder und des Vorstands für ihren Einsatz.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr ragten als besondere Clubveranstaltungen ein Besuch der Gesellschaft für Schwerionenforschung GSI mit abschließender original englischer Teezeremonie beim Skällegen



„Danke“ sagt die neue Clubpräsidentin Claudia Ehry den frisch gebackenen Vorstandsmitgliedern i.R., Past Präsident Günter Koch und Beisitzer Gustav A. Petermann FOTO: PRIVAT

Konsul Ludwig im Park des Hotels Jagdschloss Kranichstein, eine Führung durch das Darmstädter Staatstheater und der innovative Stadtrundgang „Darmstadt mit allen Sinnen erleben“ heraus. Zum zweiten Mal organisierte Ehrenpräsident Peter Ehry ein Marketingseminar für Studenten aus Ushgorod, außerdem wurde Young Skällegin Alissa Smyrna und ihrem Mann aus Transkarpatien ein einwöchiges Touristikpraktikum im Odenwald ermöglicht.

Den Blick nach vorn richtete der Vorstand vor allem auf den ersten Deutschen Skål-Tag im neuen Format am 28. Mai in Darmstadt, den auszurichten der Club übernommen hat. Nach diesem Kraftakt wird sich der Rest des Jahres informativ-gesellig gestalten. Auf dem Programm stehen: Stadtführung mit Segways, Besuch des Weltkulturerbes Grube Messel, Weinprobe, Besichtigung des neuen Druckzentrums Rhein-Main und eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier im romantischen Odenwald.

DRESDEN

Besondere Tagungslocation

Der Tagungsstandort Dresden bietet ein reiches Angebot an Kunst, Kultur und Wissenschaft, verbunden mit kurzen Wegen zwischen den Veranstaltungsorten im Zentrum.

Eine besondere Tagungslocation lernten die Dresdner Skälleginnen und Skällegen bei einem Besuch des Deutschen Hygiene-Museums Dresden (DHM) am 11. April kennen. Hans-Hasso Ziegler führte die Gruppe durch das Architekturdenkmal der Klassischen Moderne, das die Teilnehmer stark beeindruckte. Die lebendige Atmosphäre gefielen ebenso wie die modernen Raumkonzepte des europaweit bekannten Hauses.

Gegründet wurde das Deutsche Hygiene-Museum im Jahr 1912 auf Initiative des Dresdner Industriellen und Odol-Fabrikanten Karl August Lingner. Lingner hatte 1911 zu den Protagonisten der 1. Internationalen Hygiene-Ausstellung gehört, zu der über fünf Millionen Besucher nach Dresden gekommen waren.

GABRIELE CLAUSS

DÜSSELDORF

Jubiläum in Sicht

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Der Skål-Club Düsseldorf feiert am 19. November sein 60-jähriges Bestehen. Dies hat Präsident Günther Milz zum Anlass genommen, den Lunch im Holiday Inn für ein Brainstorming im kleinen, aber feinen Kreis zu nutzen. Es wurden zahlreiche Anregungen und Überlegungen diskutiert zum „wo“, „wie“, „Rahmenprogramm“, „Einladungsliste“ und „Budget“. Bei allem war und ist zu berücksichtigen, dass das Jubiläum in den Monat November fällt, der nicht gerade als Wettergarant bekannt ist, so dass zahlreiche attraktive Outdoor locations nicht in Frage kommen. Ein Arbeitskreis wird jetzt alle Anregungen und Ideen auf ihre Machbarkeit überprüfen.

Ein besonderer Dank galt dem Hausherrn Alerik Graf Wachtmeister für die ausgezeichnete Bewirtung. Er feierte an diesem Tag ein besonderes und ungewöhnliches Jubiläum: „25 Jahre GM“ im Holiday Inn in Düsseldorf. Herzlichen Glückwunsch.

Past Weltpräsident Schmidt zu Gast

Der Mai setzte den ungewöhnlichen Frühlingsapril fort, und bei strahlendem Sonnenschein trafen sich die Skällegen zu einem köstlichen Spargelessen im Renaissance Hotel. Präsident Günther Milz konnte Ehrenpräsident und Past Weltpräsident Werner Schmidt mit Gattin Heike begrüßen. Danach informierte er über den Fortgang der Planung zum 60-jährigen Jubiläum. Die Tischrunde diskutierte die brandaktuellen Ereignisse in Nordafrika und Pakistan. Neu-Mitglied Ulli Böttcher, Inhaber des Reisebüro Babylon, konnte Präsident Günther Milz die Mitgliedsurkunde überreichen. Gedankt wurde dem Hausherrn, Skällege Lothar Jentzsch.



Ehrenpräsident und Past Weltpräsident Werner Schmidt und Präsident Günther Milz



Wolfgang Hofmann (Sekretär), Günther Milz (Präsident), Hausherr Lothar Jentzsch

Neues Format: Tischgespräche

Im neuen Dorint Hotel begrüßten Präsident Günther Milz und Sekretär Wolfgang Hofmann 24 Mitglieder und Gäste zum April-Dinner. Dort stellten sie ein neues Format für die Lunch- und Dinner Veranstaltungen vor. Da die Expertise der Mitglieder stärker eingebunden werden soll, wird es künftig moderierte Tischgespräche zu aktuellen Themen geben.

Zum Auftakt war es die Krise in Nordafrika.

Wolfgang Hofmann, gerade zurück von einem Marathonlauf in Algerien, berichtete mit Hilfe einer Karte von den Krisenherden im Maghreb. Er erwartet in Algerien einen friedlichen Weg der Transformation. Skål-Gast Karin R'hila, Kommunikationskünstlerin und Chefin der Agentur „Für Menschen und Orte“ in Düsseldorf, war während der tunesischen Revolution in Touseur gewesen und berichtete ausführlich über die aktuellen Ereignisse und ihre persönlichen Erlebnisse.

Rechtsanwalt und Skällege Klaus Siebert gab notwendige und juristische Informationen zu den Meldungen über Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes und deren Konsequenzen. Es war ein interessanter Abend, der zu den gewünschten Diskussionen und Gesprächen führte und den Teilnehmern gut gefallen hat. Das Format der Tischgespräche wird fortgesetzt.



Rechtsanwalt Klaus Siebert und Frau



Wolfgang Hofmann (oben) und Karin R'hila vor der Karte der Krisenherde



ERFURT-WEIMAR

Alle wieder im Vorstand

Am 21. Februar fand im Intercity-Hotel in Erfurt die Jahresmitgliederversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes statt. Nach den Berichten des Präsidenten, des Schatzmeisters und der Kassenprüfer, in denen eine positive Bilanz des Clublebens im Jahr 2010 gezogen werden konnte, erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt: Jens Braun als Präsident, Jürgen-Carl Kramer als 1. Vizepräsident, Dr. Hans Meinl als 2. Vizepräsident, Elfriede Grabe als Sekretärin, Hannelore Neher als Schatzmeisterin, Kerstin Dietrich und Brigitte Groeger als Beisitzerinnen, Dr. Bettina Aschenbrenner und Janine Spangenberg als Kassenprüferinnen. Neu ist Stefan Seiler als weiterer Beisitzer dabei.



Ein Teil der Mitglieder des neuen Vorstands (von links): Stefan Seiler, Kerstin Dietrich, Hannelore Neher, Elfriede Grabe, Jens Braun, Dr. Hans Meinl, Jürgen-Carl Kramer

Geheimtipps in Thüringen

Beim Jour fixe am 16. März stand das Thema „Die touristische Wirklichkeit in Thüringen“ im Mittelpunkt. Zu Beginn der Veranstaltung gratulierte Jens Braun **Hannelore Neher** (Foto), die an diesem Tag Geburtstag hatte. Danach hielt der als Skäl-Speaker eingeladene Norbert Dagg einen interessanten und engagierten Vortrag.

Norbert Dagg betreibt in Gräfenroda in Thüringen unter dem Namen „Thüringen anders“ in einer 300 Jahre alten, gut restaurierten Erbförsterei ein Incoming-Reisebüro mit besonderen

Angeboten. Er kennt jeden Winkel des Freistaates und ist ein profunder Kenner von Geschichte und Geschichten, der Menschen der Region und ihrem ländlichen Leben.

„Ich möchte meinen Gästen Augen und Ohren öffnen für die Schönheit und Vielfalt des ‚grünen Herzens Deutschlands‘ und damit neue und alte Geschichte auf besondere Art erlebbar machen“, schreibt er auf seiner

Homepage. Ihm geht es darum, abseits der bekannten Touristenwege den Besuchern unbekanntere Regionen, verträumte Dörfer und besondere Menschen zu zeigen. „Ich bringe meine Gäste im Kleinbus und mit einem ‚Sack voller Geschichten‘ zu Thüringer Mühlen, Dorfkirchen, Heimatmuseen, Bauerngehöften, traditionsreichen Handwerksstätten und reizvollen Landschaften“, sagt er. Bei seinem Vortrag spürte man, dass er für seine Arbeit als Reiseveranstalter regelrecht „brennt“, und dass er jemand ist, der weiß, wie Tourismus richtig funktioniert. Aber er sparte auch nicht mit Kritik. Besonders die aus Sicht des Touristikers unzureichende Pflege des Waldes („der Forst tut nichts!“), die zu geringe Nutzung traditioneller Bahnstrecken und die vergebenen Chancen bei der Ausrichtung der Städte auf touristische Belange bemängelte er. Hier habe Thüringen noch viel an der Infrastruktur zu arbeiten. Am Ende des Vortrages war allen Teilnehmern klar: Für Besucher, die das traditionelle Leben der Menschen in Thüringen und die Landschaften richtig kennen lernen wollen, ist dieser Reiseveranstalter ein wahrer Geheimtipp.

Liszt in Weimar

Am 20. März wurde in Weimar im Liszt-Haus eine äußerst sehenswerte Ausstellung über den Komponisten eröffnet, die der Pressereferent des Clubs besucht hat. Neben der Darstellung des Lebensweges von Franz Liszt und der Hervorhebung einzelner Stationen werden im Kontext weitere Persönlichkeiten und Ereignisse der Zeitgeschichte genannt. Auch ist es möglich, Ausschnitte aus Kompositionen zu hören, zum Teil von verschiedenen Künstlern gespielt, um deren unterschiedliche Auffassung von Liszts Musik zu demonstrieren. Kein Besucher Weimars sollte sich diese Ausstellung entgehen lassen.

JÜRGEN WÖHE

Hoffen auf die Urlaubssaison

Am 20. April trafen sich 15 Clubmitglieder am Terminal B des Flughafens Erfurt-Weimar, um zu erfahren, was sich seit der kürzlich erfolgten Umbenennung des Flughafens getan hat. Frau Walther vom Marketing empfing die Gruppe und begleitete sie über das Areal. Obwohl die Skällegen nicht verreisen wollten, mussten sie alle durch den heute überall üblichen Sicherheitscheck. Bei den Männern gab der Magnetring häufig ein Alarmsignal von sich, was zur persönlichen Kontrolle führte. Mit dem Zubringerbus ging es dann über das gesamte Rollfeld, dessen Start- und Landebahn – wie bekannt – die Air Force One aufnehmen kann. In der



Skällegen besuchten den Flughafen Erfurt-Weimar

Halle, die vor Jahren noch den Polizeihubschrauber beherbergte, ist heute ein LH-Service Center eingezogen. An einer ausgedienten Boeing-737 lernen die angehenden Mechaniker, auch die der Bundeswehr, alles über die Technik. Des Weiteren stehen zwei um ihre Rotorblätter gestützte Eurocopter-Hubschrauber zur Schulung bereit. Weiter ging es zur Flughafenfeuerwehr. In den Hallen stehen drei gewaltige Z-8-Löschfahrzeuge für den Ernstfall bereit, dazu weitere Spezialtechnik. Zum abschließenden Imbiss in der „Feuerwache“ stieß Geschäftsführer Kühn zur Gruppe. Die Gesprächsrunde war von Nachdenklichkeit geprägt, denn so ein Flugplatz ist nur ein Rad im Tourismusgeschäft und davon gibt es in Europa einfach zu viele. Das Ringen um die Fluglinien, Reiseveranstalter und das Touristenaufkommen ist ein hartes Geschäft: An jenem Mittwoch kam es zu keinem einzigen Flug, die Hoffnung auf die Urlaubssaison besteht jedoch weiterhin.

DR. HANS MEINL

ESSEN

Kurzentschlossen in den Frühling

Reisen mit dem Skål-Club Essen stehen fast immer unter guter Wettervoraussetzung. Die Erwartung auf einige schöne Frühlingstage auf Rhein und Mosel wurde auch bei dieser Kurzreise erfüllt.



Mit der „Vista Prima“ erkundeten die Skällegen Rhein und Mosel

MS Vista Prima lag am 31. April im Schatten der „Musical-Hall“ in Köln. Beim Nachmittagskaffee ging es vorbei an alten und neuen Gebäuden in Bonn und Bad Godesberg. Kapitäncocktail, Galadinner und ein edles Tröpfchen brachten die Gruppe „Zum Deutschen Eck“. Auch in spätabendlicher Stunde stand Koblenz, die Stadt der diesjährigen Bundesgartenschau, noch im Licht. Alken an der Mosel, ein kleines Winzerörtchen mit vielen alten Winzerhäusern, konnte bei einem Bummel erobert werden. Ein Ausflug führte zur Burg Eltz, einer der besterhaltenen Burgen in Deutschland. Mittägliche Entspannung an Deck. Vorbei an Weinbergen, erreichten die Teilnehmer Cochem, eine pulsierende, farbige Kleinstadt. Von Kennerhand geführt, gab es in einer historischen Weinstube einen guten Tropfen.

Eine Abendfahrt vorbei an Moselorten, steuerte die „Vista Prima“ in Richtung Loreley nach St. Goarshausen. Die Nixe, die man bei Bahnfahrten von der anderen Rheinseite kurz sehen kann, wartete in Sichtweite. Nur wenige Kilometer rheinaufwärts erreichte die Gruppe Rudesheim. Die Touristiksaison setzte schon jetzt Zeichen. Sechs Flussschiffe hatten bereits festgemacht. Bei einem Bummel durch Rudesheim ist man auch außerhalb der vielbesuchten Drosselgasse in kleinen Winzerstuben gut betreut. Einem spätabendlichen Wendemanöver folgte die Rückfahrt nach Köln.

Es war eine kurze, aber gesellige Reise mit Skålfreunden auf einem Schiff, auf dem man sich wohlfühlte. Bei guter Ausstattung, freundlichem Service und sehr guter Küche hätte die Fahrt nach Ansicht aller aber auch noch einige Tage fortgesetzt werden können.

Alpensymphonie und Iveta

Der Kalender des Skål-Clubs Essen war für den Monat April optimal belegt. Nicht nur die Rhein-Mosel-Reise, sondern auch der Besuch in der Essener Philharmonie zeigt das vielseitige Interesse der Essener Skål-Freunde. Das Konzert der Essener Philharmoniker war in großer Besetzung mit Gästen und interessantem Programm den abendlichen Besuch wert. Die „Alpensymphonie“ von Richard Strauss, wie aber auch Iveta Aplkalna aus Lettland begeisterten an der großen Orgel.

Rast im Kokerei-Café

Das „Ruhr Museum“ im „Weltkulturerbe“ ist auch ein Jahr nach der Eröffnung Anziehungspunkt für viele Besucher von nah und fern. Bereits im Vorjahr war das Museum im Rahmen der zahlreichen interessanten Veranstaltungen zum „Weltkulturerbe RUHR 2010“ ein Publikumsmagnet.

Das Ruhrmuseum auf der „Zeche Zollverein“ ist ein Regional-Museum, das die Besucher in die Vergangenheit versetzt. Es vereint verschiedene Museumstypen für Archäologie, Naturkunde und Geschichte. Für den Rundgang durch einen Teil der Ausstellung am 10. März konnte der Club eine Führerin gewinnen, die nicht nur die historischen Exponate, sondern auch die Lebens- und Sprachgewohnheiten der Ruhrgebietsbevölkerung optimal vortrug. Der Besuch war für alle Teilnehmer ein Erlebnis besonderer Art.

Zum Abschluss führte der Weg auf dem weiten Gelände Zollverein zur Kokerei. Zwischen den ehemaligen Zecheneinrichtungen fanden die Teilnehmer das „Kokerei-Cafe“. Dem Umfeld angepasst, erwartete sie an blanken Tischen und Bänken das Abendessen. Durch fast dunkle Anlagen fanden die Skålfreunde zu später Stunde zurück in das neuzeitliche Umfeld.

Spargel und mehr in Bottrop

Das traditionelle Spargelessen des Skål-Clubs Essen bot in diesem Jahr ein inhaltvolles Programm. Overbeckshof, eine unter Denkmalschutz stehende Park-Gastronomie am Rande des Stadtgartens von Bottrop, wurde bis 1937 als Landwirtschaftsbetrieb geführt. In den historisch erhaltenen Räumlichkeiten entwickelte sich schnell eine wohnlich Atmosphäre, die durch eine Topleistung der Küche zu einem gelungenen Abend führte.



Gesellige Stunden verbrachten die Skällegen beim Spargelessen...

... und auf Entdeckungstour



Vor dem traditionellen Spargelessen konnte der Club einen Vertreter der Stadt Bottrop begrüßen, der das aktuelle Projekt „BOTTROP Innovation - City“ vorstellte. Unter dem Motto „Blauer Himmel - Grüne Stadt“ ist ein zehnjähriges Programm aufgelegt worden, das unter anderem die Aspekte Verbesserung der Lebensqualität, Reduzierung der CO₂ Emissionen, dezentrale Energieerzeugung und Elektromobilität angehen will. Die Realisierung wird getragen von den Universitäten und Hochschulen und von 60 Unternehmen der Region. Präsident Karl-Heinz Tueg bedankte sich bei dem Referenten und gab der Hoffnung Ausdruck, dass dieses Projekt den erwünschten und erforderlichen Erfolg haben wird. Das späte Ende dieses angereicherten Spargelessens war ein gutes Zeichen für Geselligkeit und Information.

KARL HEINZ TUEG

FREIBURG

Antoinette Klute-Wetterauer wurde im Frühjahr zur Präsidentin des Skål-Clubs Freiburg gewählt. Die gebürtige Duisburgerin, Mutter von zwei erwachsenen Söhnen, gehört dem Club seit vielen Jahren an. Beruflich ist sie seit 1987 als Leiterin und Geschäftsführerin des ANGELL Bildungsverbundes Freiburg erfolgreich. Zu den Meilensteinen ihrer



Tätigkeit gehört die Einführung des zweijährigen Ausbildungsgangs zum Internationalen Touristikassistenten an der ANGELL Akademie Freiburg 1992 (erstmalig in Deutschland) und 1999 die Gründung der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef-Bonn (die erste rein englischsprachige Hochschule im Bereich Dienstleistungsmanagement in Deutschland). Antoinette Klute-Wetterauer wurde mit dem Special Award „Hotelier des Jahres 2004“ ausgezeichnet. 2009 verlieh ihr die California International Business University in San Diego/USA die Ehrendoktorwürde.

Dr. Florian Hummel ist neu im Skål-Club Freiburg. Der Absolvent der ANGELL Akademie Freiburg, BA (hons) promovierte an der University of Sheffield. Beruflich fasste er zunächst im Airline Marketing der Flughafen Hamburg GmbH und im Sales einer internationalen Autovermietung Fuß. Seit sieben Jahren lehrt er Tourismus- und Hotelmanagement, hinzu kam dieses Jahr die Berufung zum Studienbereichsleiter Hotelmanagement an der International University of Cooperative Education (IUCE) Freiburg. Der 1975 geborene Skällege ist außerdem Vizepräsident der International Society of Travel and Tourism Educators (ISTTE – ein internationaler Zusammenschluss von Tourismus- und Hotelmanagement-Dozenten, deren Ziel die Qualitätssicherung von Forschung und Lehre ist).



In den Vorstand gewählt

Am 2. März fand die Mitgliederversammlung des Skål-Clubs Freiburg mit Wahlen im Colombi-Hotel statt. Präsidentin ist Antoinette Klute-Wetterauer, als Vizepräsidentin steht ihr Christiane Niesler zur Seite. Zum Sekretär wurde Matthias Heid gewählt, für den Posten des Schatzmeisters stellte sich Erwin Staroske zur Verfügung. Andrea Beckmann kümmert sich als Pressereferentin um den Kontakt zu den Medien, Anne Schmieder-Matten hält das Ressort Veranstaltungen, Beisitzer sind Lonietta Dylus und Rolf Treutler. Willy Boos wurde zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt.

FRANKFURT

Kreuzfahrt und Skål: Wohin geht die Reise?

Das Thema „Kreuzfahrten“ ist momentan in aller Munde. Aber: Sind Kreuzfahrten wirklich die Zukunft des Tourismus? Wie können auch junge Menschen für Kreuzfahrten gewonnen werden? Wird der Kreuzfahrtenboom aufgrund des demografischen Wandels schnell vorüber sein?

Der Frankfurter Skål-Club lud am 18. April um 18 Uhr zu einer spannenden Veranstaltung rund um dieses Thema auf die „Wappen von Frankfurt“ der Frankfurter Personenschiffahrt ein.

Nicht nur das Thema war spannend. Der Abend war gleichzeitig Auftakt des neuen Veranstaltungskonzepts, das der Frankfurter Skål-Club bei der Jahreshauptversammlung im Januar mit folgenden Eckpunkten beschlossen hatte:

- Weniger Referenten-Veranstaltungen (zwei bis drei pro Jahr), diese jedoch zu einschlägigen, attraktiven und aktuellen Themen. Einge-laden werden außerdem die benachbarten Skål-Clubs sowie zum jeweiligen Thema passende regional und überregional ansässige aktive Touristiker und Interessenvertretungen.
- Durchführung von regionalen Veranstaltungen zur Pflege des Amical- und Network-Gedankens, wie gemeinsamer Besuch der Fußballgärten zur Frauen-Fußball-WM, Besuch einer Apfelweinkel-tereier, Weihnachtsfeier etc.
- Einbeziehung der nationalen und internationalen Skål-Veranstaltungen in die Terminplanung, um die Mitglieder zu motivieren, sich auch überregional mit Skållegen auszutauschen.

Anlass für das neue Konzept war die Tatsache, dass immer weniger Skål-legen an den monatlichen Jours fixes teilnehmen. „Die herausfordernde Frage ist: Wie kann die Club-Mitgliedschaft wieder mehr Spass machen und gleichzeitig Impulsgeber für das tägliche Geschäft jedes einzelnen Mitglieds sein?“, überlegte der Vorstand. Mit der neuen Strategie hofft der Club, folgende Ziele zu erreichen:

- Steigerung der Attraktivität der Veranstaltungen
- Schaffen von Möglichkeiten, unter aktiven Touristikern Kontakt zu knüpfen
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades und Verbesserung des Images
- Steigerung der Mitgliederzahlen

JENNY NAX



Auf der „Wappen von Frankfurt“ stellte der Frankfurter Skål-Club sein neues Veranstaltungskonzept vor

FOTO: PRIMUS-LINIE

FREUDENSTADT

Skål-Gipfeltreffen in Freudenstadt

Mitglieder und Gäste aus den Skål-Clubs Bodensee, Freiburg i. Br., Stuttgart, Baden-Baden und Freudenstadt trafen sich zum sechsten Gipfeltreffen in diesem Jahr in Freudenstadt im Kurhaus. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Präsidenten Skål International Deutschland Thomas Aurich, der noch einmal das Thema „Wasser“ für dieses Gipfeltreffen verdeutlichte, fuhr ein Bus von Vorstandsmitglied Andreas Klumpp die munteren 50 Skållegen zum Speichersee der Wasserversorgung Kleine Kinzig. Hier wurden die Teilnehmer vom Freudenstädter Vizepräsidenten Gerhard Maier und Herbert Schillinger vom Hotel Lauterbad mit einem

Glas Sekt und Butterbrezeln empfangen. Nach einer kurzen Einführung durch den Geschäftsführer der Kleinen Kinzig Mike Zinser über die Trinkwassersituation der Region hieß es, weite Wege und viele Treppen hinter sich zu lassen, um unter dem See in den Wasserturm zu gelangen. Mike Zinser beeindruckte durch sein ins Detail gehendes Wissen über die Wasserversorgung, und viele der Zuhörer lernten ganz neue Seiten und Werte des wichtigsten Lebensmittels „Wasser“ kennen.



Rundum gelungen war das jüngste Gipfeltreffen in Freudenstadt

Vom Wasser ging es zum Bier: In einer Fahrt durch herrlichste Landschaften brachte der Bus die Gruppe nach Alpirsbach, wo der nächste Programmpunkt, die Alpirsbacher BrauWelt, besichtigt wurde. BrauWelt-Leiterin Anja Schneider begrüßte die Schar und überließ dann das Wort zwei sehr kompetenten Führern, die den interessierten Teilnehmern die Geschichte des Bierbrauens aufzeigten und in humorvoller Weise den „Wandlungsprozess“ von 93 Prozent Wasser zum Bier darstellten. Anschließend ging es gemütlich weiter, denn natürlich durfte eine ausführliche Bierverskostung nicht fehlen. Bei ausgezeichneten Biermaut-taschen mit Kartoffelsalat probierten die Skållegen etliche Arten des Alpirsbacher Klosterbräus, des Bieres mit dem Quellwasser des Schwarzwaldes. Ganz besonders beeindruckt waren die Bierfreunde, dass es sich der Eigentümer der Brauerei, Carl Glauner, nicht nehmen ließ, die Runde persönlich zu begrüßen. Und zur Überraschung aller gab es einen weiteren Höhepunkt: Musikalisch wurde die Verkostung vom Weltmeister im Dauer-Akkordeon-Spielen, Thomas Schmelzle, untermalt, der von Herbert Schillinger höchst professionell unterstützt wurde. Es war eine hervorragende Stimmung in geselliger Runde, die schier kein Ende nehmen wollte. Aber der Bus wartete bereits für die Rückfahrt nach Freudenstadt. Hier wurde auf Einladung von Tourismusedirektor Michael Krause der Abschluss im Restaurant „Enchilada“ begangen. Marc Antal verwöhnte die begeisterten Skållegen mit mexikanischer Fingerfood und leckeren Kleinigkeiten in Form eines „Flying Buffets“. Jetzt hieß es aber für die weitgereisten „Gipfeltreffler“ Abschied nehmen. Präsident Thomas Aurich bedankte sich bei allen, die am großen Erfolg dieses Meetings einen Anteil hatten, und vergewisserte sich bei den anwesenden Präsidenten Wolfgang Dietrich (Skål Stuttgart), Antoinette Klute-Wetterauer (Freiburg) und Konrad Eberle (Bodensee), dass es auch im nächsten Jahr ein weiteres Gipfeltreffen der fünf Clubs geben wird. Die Vorfreude war den fröhlichen Teilnehmern bereits anzumerken... MICHAEL KRAUSE

GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Vorstand mit alten und neuen Gesichtern

Der Skål-Club Garmisch-Partenkirchen, der in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag feiert, hat im April neu gewählt. Im Amt bestätigt wurden für eine zweijährige Amtszeit – nach der einstimmigen Entlastung des alten Vorstands – als Präsident Toni Biersack, Vizepräsidenten Klaus Ronge und Maximilian Härtl, Schatzmeister Heinrich Brunthaler sowie Martin Ortlieb und Peter Messerschmitt als Kassenprüfer. Neu im Vorstand sind Dagmar Lennartz und Dennis Wrba als Beisitzer sowie Uschi Glas als Clubsekretärin.



Die Vorstandsmitglieder (von links): Uschi Glas, Maximilian Härtl, Toni Biersack, Klaus Ronge und Heinrich Brunthaler

25 Jahre Skål-Club Garmisch-Partenkirchen

Der Skål-Club Garmisch-Partenkirchen besteht seit 1986 – ein Grund zum Feiern, wie der derzeitige Vorstand unter Präsident Toni Biersack findet. Für das Wochenende 8. bis 10. Juli 2011 lädt der Club zu einem „Gipfel-Erlebnis“ nach Garmisch-Partenkirchen ein. Das Rahmenprogramm mit einem Ausflug auf Deutschlands höchsten Berg, die Zugspitze (2.962 Meter), mit Mittagessen und einem zünftigen bayerischen Abend nebst Ehrung langjähriger Mitglieder sowie einem Frühschoppen zum Ausklang am Sonntag klingt vielversprechend – und das zu einem Skällegen-Freundschaftspreis von nur 75 Euro.

Gratulation zum „Seehaus“

Skällege Gert Zinn, Direktor des Riessersee Hotel Resorts, freut sich mit der Geschäftsleitung und seinem gesamten Team über eine Unternehmenseinweitung der besonderen Art. Nach über 40 Jahren konnte ein Teil des Unternehmens, der lange Zeit in privatem Familienbesitz war, wieder in das Resort integriert werden: Das „Seehaus“ ergänzt nun mit eleganten Suiten, einer Terrasse mit fantastischem Panorama-Blick über den Riessersee auf das Waxenstein-Massiv und dem Seebad nebst Bootsverleih das Angebot des Vier-Sterne-superior-Hauses. Der Skål-Club Garmisch-Partenkirchen gratuliert zum Neuerwerb und freut sich auf den ersten Grillabend am See.

HAMBURG

Transsib hält in Hamburg

Der Skål-Club Hamburg traf sich im März beim Skällegen Ravindra Ahuja, der das Courtyard by Marriott Hamburg Airport leitet. Wie erwartet hatte der Vizepräsident herrliche Speisen und Weine auffahren lassen. Als Gastredner konnte der Transsib-Experte Ernst Gartner gewonnen werden. In eindrucksvollen Bildern und Worten schilderte Gartner eine Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn.

Die Transsib ist die längste durchgehende Eisenbahnverbindung auf der Welt und die Hauptverkehrsachse Russlands. Sie umfasst 9.288 Kilometer mit mehr als 80 Stationen von Moskau nach Wladiwostok am Pazifik. Sechs Tage dauert die Fahrt, bei der faszinierende Landschaften und die Begegnung mit den Einheimischen gleichermaßen faszinieren. Nach 1.777 Kilometern erreichen die Teilnehmer die Grenze zwischen Europa und Asien.

PETRA DEHM



Präsidentin Annette Hammer mit dem Referenten Ernst Gartner (links) und Dr. Reinhard Stüttgen

HANNOVER

Harmonische Versammlung

Einen ausgesprochen harmonischen Verlauf nahm die Jahreshauptversammlung des hannoverschen Clubs, die am 15. März im Dormero-Hotel bei Paolo Masaracchia stattfand. Als Präsident wurde Heinz-Hermann Hoops wiedergewählt, der damit seine zweite Amtszeit antritt. Dem Vorschlag des alten Vorstandes entsprechend, wurden als Vizepräsident Klaus Büttner, als Sekretärin Sabine Niepold, als Schatzmeisterin Annermarie Meister, als Pressereferent Dr. Wolfgang Reich sowie als Beisitzer Axel Kaus, Henry Nickelmann, Paolo Masaracchia und Peter Frömbling gewählt.



Gute Stimmung prägte die Jahreshauptversammlung



Einige Mitglieder des amtierenden Vorstandes (von links): Axel Kaus, Klaus Büttner, Annemarie Meister-Fiquepron, Heinz-Hermann „Henno“ Hoops, Sabine Niepold und Paolo Masaracchia

Zur Taufe der Aida Sol

Taufen von großen Kreuzfahrtschiffen sind immer ein besonderes Ereignis, und genau aus diesem Grund fuhren einige Mitglieder des hannoverschen Clubs am 9. April nach Kiel, um dort an der Taufe der Aida Sol teilzunehmen. Die Aida Sol ist das achte Schiff der Aida-Flotte und bietet 2.050 Passagieren Platz. Gebaut wurde die Aida Sol auf der Papenburger Meyer-Werft. Mit einem Feuerwerk begann nach der Taufe ihre erste Reise, die nach Nordeuropa führte.

WOLFGANG REICH

HEIDELBERG - MANNHEIM

Freinsheim ist eine Reise wert

Der April führte die Mitglieder des Skäl-Clubs Heidelberg-Mannheim in das romantische Städtchen Freinsheim – das Rothenburg der Pfalz.

Wer Pfalz hört, denkt an Wanderungen in den Weinbergen. Dass hier aber auch ein wahrhaftes Dokument großer geschichtlicher Vergangenheit zu finden ist, überrascht doch viele.

Unter fachkundiger Führung wurde die fast vollständig erhaltene, rund 1.300 Meter lange Stadtmauer aus dem 13./14. Jahrhundert erwandert, die den alten Teil Freinsheims umschließt – nur unterbrochen von einer



Die gut erhaltene Stadtmauer beeindruckte die Skällegen



Viel Gesprächsstoff hatten die Ausflügler in der Pfälzer Weinstube

großen Zahl von Wehrtürmen. Daneben begeisterte auch die Vielzahl mittelalterlicher Fachwerkhäuser, die aufwändig und liebevoll restauriert worden sind.

Die Teilnehmer waren von den Sehenswürdigkeiten so gefesselt, dass selbst das unfreundliche Wetter der guten Stimmung keinen Abbruch tun konnte. In einer gemütlichen Pfälzer Weinstube fand der Ausflug einen harmonischen Abschluss. TEXT UND FOTOS: SIEGFRIED NEHER

„Der Struwwelpeter kommt aus Viernheim“

Am 8. März trafen sich die Mitglieder des Skäl-Clubs Heidelberg-Mannheim in Viernheim bei Skällegin Lieselotte Hofmann. Rektor i.R. Heinz Klee, ein absoluter Kenner der Geschichte des „Struwwelpeter“ und seines Verfassers Dr. Heinrich Hoffmann aus Frankfurt, referierte über die Entstehungsgeschichte dieses bekannten Kinderbuches: Es wurde Weihnachten 1844 aus der Not heraus geboren. Dr. Hoffmann konnte kein geeignetes Kinderbuch für seinen Sohn finden, und so malte und textete er die Geschichten im „Struwwelpeter“.

Der Erfolg überraschte Dr. Hoffmann. Inzwischen gibt es Übersetzungen in fast jede Sprache der Welt, selbst ins Chinesische. Weltweit beträgt die geschätzte Auflage 25 Millionen Exemplare. Allein in Deutschland gibt es über 50 „Struwwelpetermundartbücher“. Das veranlasste Heinz Klee und Dr. Walter Sauer, die Geschichten in Viernheimer Mundart „uff vernemarisch umgedicht“ und als „DE VERNEMER STRUWWELPEJDA“ zu veröffentlichen.

Der humorvolle und kurzweilige Vortrag wurde von den Zuhörern begeistert aufgenommen, und bei dem anschließenden Abendessen im Hotel Central wurde noch viel darüber diskutiert.

TEXT: LIESELOTTE HOFMANN, FOTOS: HERR BODIN

KARLSRUHE/BADEN-BADEN

Mercedes-Benz-Museum besucht

Am 19. April trafen sich die Skäl-Clubs Karlsruhe/Baden-Baden und Stuttgart am Hauptbahnhof der baden-württembergischen Hauptstadt. Dies geschah natürlich nicht zu einer Demo gegen Stuttgart 21, sondern um gemeinsam das Mercedes-Benz-Museum zu besuchen.

Nach einer kurzen Fahrt mit der S-Bahn erreichte die Gruppe das Museum. Wie die übergroße Kommandobrücke eines Schiffes mutet das Bauwerk an. Die Besichtigung beginnt im obersten Stockwerk. Über schiefe

Ebenen geht es langsam wieder nach unten. Mit Audiogeräten werden die vielen Exponate bestens erklärt. Für die Besichtigung waren zwei Stunden eingeplant. Tipp: Wer sich nicht nur einen Überblick verschaffen will, sollte mindestens drei Stunden vorsehen.

Nach dem Besuch trafen sich die Skållegen im Vereinslokal des VFB Stuttgart. Sehr empfehlenswert! In gemütlicher Runde wurden die Eindrücke diskutiert, und man war sich einig, dass man dieses Museum unbedingt erlebt haben sollte. Da die Rückreise nach Karlsruhe und Baden-Baden mit der Bahn langsam näher rückte, musste leider das Treffen mit den Skålfreunden beendet werden. PETER SAUR



Zwei Stunden waren viel zu kurz, meinten die Skållegen nach dem Besuch des Mercedes-Benz-Museums



KASSEL

Heilbäder generieren Übernachtungen

Ein Thermalbad bringt sowohl für den Ort als auch für eine Region wirtschaftlichen Nutzen. Darüber waren sich alle Beteiligten während eines Diskussionsabends im Thermalbad Bad Emstal einig. Ralf Pfeiffer, Bürgermeister von Bad Emstal, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, bevor der Vorsitzende des Hessischen Heilbäderverbandes Ronald Gundlach die Bedeutung eines Thermalbades in einem Impulsreferat erörterte. „Die Auswertungen zeigen“, so Gundlach, „dass Heilbäder etwa 28 Prozent aller Übernachtungen in einer Region generieren.“ Er wies darauf hin, dass das Heilwasser und dessen Darreichung ebenso wichtige Faktoren seien wie die Luft- und Lärmqualität eines Ortes, um den Titel des „Heilbades“ beibehalten zu können. Auch Almut Boller, Geschäftsführerin des Hessischen Heilbäderverbandes, beantwortete die vielen Fragen des Publikums informativ und sachlich. Sie betonte, dass die Schließung eines Bades verheerende Folgen für den Ort sowohl in Bezug auf die Infrastruktur als auch auf Arbeitsplätze haben könne. Erfahrungen hätten gezeigt, dass bis zu 30 Prozent des ansässigen Einzelhandels aufgrund der geringeren Nachfrage hätten schließen müssen.



Von links: Hotelier Stefan Frankfurth, Ronald Gundlach (Vors. Hess. Heilbäderverband), Ralf Pfeiffer (Bürgermeister Bad Emstal), Skål-Kassel Präsidentin Gaby Kißmer, Almut Boller (Geschäftsführerin Hess. Heilbäderverband)



Ende Februar fand beim Skål-Club Kassel die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen statt. Als neuer Vorstand stellt sich vor (von links): Stefan Frankfurth (Sekretär), Reiner Merkel (Vizepräsident), Gaby Kißmer (Präsidentin), Peter Niemeyer (Schatzmeister)

Auszeichnung für hessischen Hotelier

Stefan Frankfurth, Besitzer des Parkhotels Bad Emstaler Höhe, wurde am Rande einer Skål-Veranstaltung von Gaby Kißmer, Präsidentin des Clubs Kassel, für seine Gastfreundlichkeit gewürdigt: „Wir sind stolz, ein so engagiertes Mitglied zu haben, das immer zum Wohl des Gastes handelt und den Tourismus in der Region fördert.“ Anlass dazu gab eine frisch erhaltene Auszeichnung. Das Internet-Bewertungsportal HolidayCheck, in dem Hotelgäste Unterkünfte beurteilen können, hat dem Parkhotel Bad Emstaler Höhe den siebten Platz der beliebtesten Hotels hessenweit zugesprochen. TEXTE + FOTOS: GABY KISSMER



Hotelier und Skål-Vorstand Stefan Frankfurth ist glücklich über die Auszeichnung durch HolidayCheck

KÖLN

Rewe-Touristik verkauft jetzt Lebensfreude

Frage: Was haben Butter, Eier, Käse und ein Fernurlaub auf den Malediven gemeinsam? Antwort: Beides beschert dem Käufer Lebensfreude pur. Lebensfreude zu schaffen und zu verkaufen ist denn auch der Leitgedanke der neuen Touristik-Strategie der Kölner Rewe-Group, über die der Director of Communication der Rewe Touristik, Tobias Jüngert, am 17. März vor den Mitgliedern und Freunden des Kölner Skål-Clubs referierte. Dabei werden den einzelnen Marken der Rewe Touristik wie Jahn Reisen oder Meier's Weltreisen besondere Aufgaben zur Erfüllung der Zielsetzung zugewiesen. Die Überlegungen der Manager sind gründlicher Natur und lassen „keinen Stein auf dem anderen“. Zu dieser interessanten Vortragsveranstaltung traf man sich im Hotel „Stadtpalais“ der Günwig-Hotelgruppe, einem nicht nur neuen, sondern auch besonders schönen Stern am Kölner Hotelhimmel.



Tobias Jüngert, REWE (li.) mit Präsident Herwig Nowak

Weiterbildung zum Barmixer

Zu einem „freudigen Ereignis“ eigener Art geriet die Abschlussveranstaltung der Ausbildung zum Barmixer am 18. März in der Industrie- und Handelskammer zu Köln für insgesamt 15 junge Barmixer aus der Kölner Hotellerie. Nach den Glückwünschen des Hauptgeschäftsführers der Kammer Dr. Herbert Ferger und begleitenden Worten von Skål-Präsident Herwig Nowak, wurde den Teilnehmern des Kurses „Zusatzqualifikation Barmixer“ das Prüfungszertifikat ausgehändigt.

Begonnen hatte der Kurs, den der Kölner Skål-Club organisatorisch und Mario Soligon, Barchef im Hotel Hilton Cologne, fachlich leiteten, mit 21 Teilnehmern. Profis aus maßgeblichen Kölner Hotels bereiteten den Nachwuchs in zwölf Unterrichtsböcken auf die Prüfung vor. Unterrichtet wurden die Anfertigung der klassischen Gingetränke, klassische Wodka Cocktails, Rumcocktails, Champagnergetränke und alle Arten von Obstbränden. Daneben wurden die Azubis in die Hardware der Bar, in die Buchführung und nicht zuletzt in Verkaufsgespräche am Tresen eingeführt.

Auf der Abschiedsveranstaltung, die großzügig von Pernod-Richard Deutschland gesponsert und durch Christian Balke kenntnisreich begleitet wurde, konnten die neuen Barmixer ihre Kenntnisse in die Tat umsetzen. Am 29. Mai eröffnete der Skål-Club im Kölner Pullman Hotel die dritte Ausbildungsrunde für junge Barmixer.

Skål und die Jugend

In vielfältiger Hinsicht ist der Kölner Skål-Club um den touristischen Nachwuchs bemüht und fördert seine Ausbildung. So war denn das März-Lunch abermals dem Thema „Skål und die Jugend“ gewidmet. Joachim von Loeben, Repräsentant der IBA Internationale Berufsakademie, Studienort Köln, stellte unter dem Thema „Studieren an der IBA als



Skål-Neumitglied Joachim von Loeben (li.) und Präsident Herwig Nowak

Alternative zur praktischen Ausbildung“ die Möglichkeiten und Chancen für Berufsanfänger dar. In der Tat offeriert die Schule vielfältige Ausbildungsgänge im touristischen Bereich. Dass der Besuch der Schule einen guten Start in das Berufsleben ermöglicht, bewies eine junge Auszubildende, die das Gelernte geschickt unter Beweis stellte. Die Veranstaltung fand in einem Juwel der Kölner Hotels aus den 50-er Jahren statt, dem Senatshotel, das unter einer neuen, jungen und agilen Leitung Anschluss an seine große Vergangenheit finden wird.

Dynamik und Wandel

Was ist eigentlich die Grundlage für das touristische Interesse an einer Stadt? Ohne Frage die Stadt selbst: ihre Geschichte, ihre wirtschaftliche Bedeutung, ihr derzeitiger Zustand. Was liegt also näher, als dass sich Skål in seinem Bemühen um aktuelle, fachbezogene Informationen eben mit diesen tourismusrelevanten Kriterien beschäftigt. Für die Mitglieder der Skål-Clubs in Köln und in Bonn bot sich dazu am 16. Februar beim Besuch der Ausstellung „Dynamik und Wandel“ die Gelegenheit. In der Ausstellung geht es um die Entwicklung der Städte der Rheinschiene von 1910 bis 2010. Die profunden Erklärungen der Führerinnen Dr. Klefisch-Jobst und Dr. Jung vom Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW in Gelsenkirchen sorgten für die richtige Einordnung der Exponate. Alles in allem war dies eine gelungene, weil lehrreiche Veranstaltung, die auch einen angenehmen geselligen Abschluss fand.



Kölner und Bonner Skålfreunde bei der Ausstellung Dynamik und Wandel

Neuaufgabe der Kölner Reisesmesse

Der April-Lunch des Kölner Skål-Clubs im RadissonBLU-Hotel wartete mit einer Überraschung auf: Nach langen Jahren, in denen Köln auf eine Reisesmesse verzichten musste, besteht begründete Hoffnung auf einen Neubeginn dieser beliebten Publikumsveranstaltung. Skål-Mitglied

Michael Jacoby, privater Messeveranstalter mit langjähriger Erfahrung im Messewesen, lädt am Wochenende des ersten Advent (25. bis 27. November 2011) in die Halle 9 der Kölnmesse zur „21. Internationalen Kölner Reismesse“ ein. Die Veranstaltung steht allen Unternehmen offen, die auf ihre touristischen Leistungen aufmerksam machen wollen. Interessenten wenden sich an RMT Rheinische Messe- und Tourismus GmbH, Dieselstr.5, 50259 Pulheim (Tel. 02238 30210). Dem Veranstalter wünscht Skål viel Erfolg bei diesem mutigen Schritt.

Köln hat auch ein Weinmuseum

Obwohl man heute mit Köln nicht so sehr den Wein, als vielleicht eher das Bier als preferiertes Getränk verbinden muss, war das in der Vergangenheit anders. In Köln wurde sogar Wein angebaut – und natürlich auch getrunken. Ein Stück Geschichte der Kölner Trinkgewohnheiten ruft das Weinmuseum zurück, das Skål International Köln in diesen Tagen besuchte. Die Familie Wittling, seit Jahren als renommierte Weinhändler und -verkäufer en gros et en detail in Köln bekannt, hat es sich nicht nehmen lassen, der Geschichte des Weines, speziell in dieser Stadt, nachzugehen und ist dabei auf eine wahrhaft museumswürdige Darstel-



Mitten in Köln: Weinberg mit Weinmuseum

lung seiner Kulturgeschichte gekommen. Kombiniert wird das eigentliche Museum mit einem Weinberg, auf dem Anbau und „Erziehung“ eigentlich aller gängigen Weinsorten dargestellt und erläutert werden. Eine Fundgrube für alle Weinliebhaber, von der die Skålleginnen und Skållegen lebhafter Kenntnis nehmen sollten. In dem Bestreben, solche Besuche gastronomisch ausklingen zu lassen und sich dabei nicht nur der Kölner Hotels zu bedienen, sondern auch in der Restaurantlandschaft fündig zu werden, wählte der Club das Restaurant Dix aus, bei dem Speisen, Trinken und Kunst eine wunderbare Symbiose eingehen.

Deutschlandurlaub im Trend

Vom 8. bis 10. Mai richtete die Deutsche Zentrale für Tourismus gemeinsam mit der Köln Tourismus GmbH und der Tourismus & Kongress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler in Köln und Bonn den 37. GMT German Travel Mart aus. Damit war die Domstadt in diesem Jahr Gastgeberin der wichtigsten Vertriebsveranstaltung der deutschen Reiseindustrie mit über 600 Teilnehmern aus 40 Ländern. Das Interesse der Reisewirtschaft zeigt, dass das Reiseland Deutschland auch im Jahr 2011

in der Gunst der Urlauber aus aller Welt weit vorne liegt. Dem wichtigen Quellmarkt Niederlande war ein Expertpanel gewidmet, das sich mit den Besonderheiten des Landes befasste. Im Vergleich zu dem bereits lebhaften Vorjahr nahmen die Übernachtungen ausländischer Gäste in der Zeit von Januar bis März 2011 um weitere neun Prozent zu. Dementsprechend waren 90 Prozent der Aussteller sehr zufrieden oder zufrieden mit dem Geschäftsverlauf des German Travel Mart, der im kommenden Jahr in Leipzig stattfinden wird.

TEXTE UND BILDER: HERWIG NOWAK, THERESA NEURATH, WOLFGANG SIERON UND ANDREAS MOSS

LEIPZIG

Neuer Vorstand fast der alte

Im Februar hat der Skål-Club Leipzig den Vorstand neu gewählt. Skål-Freund Veit König gab der Jahreshauptversammlung in seinem Penta Hotel den passenden Rahmen. Sechs von sieben Vorstandsmitgliedern stellten sich der Wiederwahl. Das Ergebnis der Clubmitglieder war eindeutig: Als Präsidentin führt Gabriele Knöchel (Knöchel Kongress- und Veranstaltungsservice Leipzig) die erfolgreiche Arbeit weiter fort. Als Vizepräsidenten stehen ihr Henry John (Novotel Leipzig) und Reiner Heun (Heide Spa Bad Düben) zur Seite. Neue Sekretärin des Clubs ist Kerstin Plätzer (Reiseperle Sachsen Markkleeberg), als Schatzmeisterin wurde Elke Weihrauch (Gästeführer-Service Leipzig) wiedergewählt. Die beiden Beisitzer Steffen Droß (Busverkehr Leupold Krostitz) und Mario Bönicke (Visita Leipzig) komplettieren den siebenköpfigen Vorstand.



Der neue Vorstand in Leipzig (von links): Kerstin Plätzer, Mario Bönicke, Präsidentin Gabriele Knöchel, Steffen Droß, Elke Weihrauch, Henry John, Reiner Heun

Kriminelles und Frivoles zur Nacht

Im März wandelte der Skål-Club Leipzig auf kriminellen und frivolen Pfaden durch die Stadt. Zunächst stärkten sich die Teilnehmer bei Skål-Freund Henry John, der sie mit einem exquisiten Abendbuffet verwöhnte. Dann ging es vom Novotel – vorbei an Bekanntem und Unbekanntem, an kleinen und großen Verbrechen Leipziger Kriminalgeschichte – durch die Innenstadt. Egal, ob großer Baubetrüger, ein korrupter Staatsbeamter



Frivole Anekdoten aus Frauenmund – da hören die Skållegen doch gerne zu

oder die kleine Bordsteinschwalbe – Leipzig hat auch hier eine aufregende Geschichte. Angelika Pönitz von der Gästeführer-Agentur „Leipzig Erleben“ der Skålfreundin Anke Knotte führte in perfekter Mundart und mit einer gehörigen Portion Witz in eine lange Leipziger Nacht.

Leipziger Kaffeekultur

Im April begab sich der Skål-Club Leipzig auf die Spuren von Kaffeegenuss und Kaffeegeschichte. Leipzig verfügt über eine lange Kaffeetradition. Mit dem „Arabischen Coffe Baum“ besitzt die Stadt eines der weltweit ältesten Kaffeehäuser und ist Geburtsort von Bachs „Kaffeequantate“. Aber auch in modernen Zeiten ist der Kaffeegenuss aus Leipzig nicht wegzudenken. Die private Kaffeerösterei Ganos gewährte den Skållegen einen Blick in die Vielfalt der Kaffeesorten und Herkunftsorte sowie die Verarbeitung und Röstverfahren. Selbstverständlich gehörte das Probieren, Riechen und Schmecken verschiedenster Sorten mit dazu. Im zweiten Teil des Abends verführte das neue „Wagners“ die Teilnehmer mit einem köstlichen Mahl aus frischem Spargel, Lachs und Schweinemedallions. Einstimmig stellten die Skållegen fest, dass Leipzig mit dieser Neueröffnung wieder einen kleinen Pluspunkt in der Gastronomieszene hinzubekommen hat.



Wie macht man es richtig? Unter Anleitung verkosten Barbara Wuttig, Elke Weihrauch und Gabi Knöchel frisch gebrühte Kaffeesorten

FOTOS: BERND GÖRNE

NÜRNBERG

Besuch aus Frankreich

Anlässlich eines Messebesuches in Nürnberg, war Albert Danan, Präsident von Skål Frankreich mit Sitz in Grenoble, zu Gast bei Brigitte Wich und Bernd Bauer im Ambient Hotel am Europakanal Fürth. Er zeigte sich angetan von den Städten Nürnberg und Fürth und möchte im nächsten Jahr gerne wiederkommen. Auch ein Gegenbesuch in seine Heimatstadt ist geplant.

Wutzer wieder Präsident

Am 24. März fand im Congress Hotel Mercure in Nürnberg die jährliche Mitgliederversammlung samt Vorstandswahlen statt. Der bisherige und neue Präsident Karl Ludwig Wutzer verabschiedete Michael Weber, der über viele Jahre hinweg als Schatzmeister und gute Seele des Clubs tätig gewesen war, und dankte ihm für seinen steten Einsatz sowie für die Planung vieler erlebnisreicher Ausflüge. Mit dem Antritt seines wohlverdienten Ruhestands im vergangenen Jahr endete auch Webers Aufgabe als Kassenwart des Clubs. Nachdem noch einige andere Mitglieder aus dem Vorstand ausschieden, war die Neubesetzung der Posten nicht ganz einfach. Doch am Schluss stand Wutzers Mannschaft: Vize-Präsidentin ist Sandra Braun, über die Finanzen wacht als Schatzmeisterin Yvonne Coulin, das Sekretariat betreuen Elke Gabsteiger und Helge Riedel, den Kontakt zu den Medien hält als Pressereferentin Ulla Schock, Beisitzer sind Rolf Stolzenwald und Bernd Bauer, Günter Gumbrecht übernahm den Posten des Revisors.

Neues Mitglied im Nürnberger Skål Club

Beim Märztreffen konnte der Skål Club Nürnberg ein weiteres neues Mitglied begrüßen: **Peter Noventa** betreibt seit 1997 das Tiergartenrestaurant Waldschänke in Nürnberg sowie seit 2005 das „Theater im Tiergarten“. Der mittlerweile 63-jährige Wirt ist seit 1974 als Gastronom tätig und seit 39 Jahren glücklich mit seiner Frau Helga verheiratet. Zunächst begann alles mit dem „Wiener Café“; dann gründete er 1996 das Culinatheater, das bis heute als beliebte Attraktion für Menschen gilt, die gern gut essen und sich dabei köstlich amüsieren möchten. Das „Theater im Tiergarten“ ist auch bekannt für die Kleinkunstreihe „Nürnberger Heimatkunde“. Außerdem gehört der studierte Kunstpädagoge Noventa zu den Veranstaltern des Jazzfestivals „Stimmenfang“ – www.theater-im-tiergarten.de



STUTTGART

Neuer Vorstand gewählt

Die Jahreshauptversammlung des Stuttgarter Skål-Clubs mit Vorstandswahlen ergab eine deutlich verjüngte „Riege“, die sich vorgenommen hat, den Mitgliederbestand zu erweitern und die Internationalität zu fördern. Und so setzt sich der neue Vorstand zusammen: Präsident ist Wolfgang Dieterich, Ulm, ihm zur Seite stehen die Vizepräsidenten Ursula Würth, Laichingen, und Matthias Haussknecht, Pleidelsheim. Marianne Riedmüller, Esslingen, kümmert sich um das Sekretariat, Schatzmeister ist Klaus Gerth, Beilstein. Zu Beisitzern wurden Mario Graunke, Stuttgart, und Helmut Kächele, Reutlingen, gewählt. Inne Tenné, Stuttgart, fungiert als Pressesprecherin.



Nach der Wahl das erste Foto des neuen Vorstands. Hintere Reihe von links: Helmut Kächele, Klaus Gerth, Mario Graunke, Matthias Haussknecht, Präsident Wolfgang Dieterich. Vordere Reihe: Ursula Würth, Inge Tenné, Marianne Riedmüller



Hahn im Korb: Direktor Schäfer-Suren, Hotel Le Meridien, umrahmt von den Damen Riedmüller, Würth, Tenné und Noll



**Sag es mit Blumen:
Skålfreund Axel Grau dankt der
scheidenden Präsidentin**

Stuttgart, wie es glänzt und knattert

Vor 125 Jahren wurde das Automobil erfunden. Seitdem hat es das Leben der Menschen nachhaltig verändert. In Baden-Württemberg und Stuttgart ist das Thema Auto fest verwurzelt und prägt die Wirtschaft des Ländles. Das in diesem Jahr groß gefeierte Jubiläum geht auf zwei Männer zurück: Carl Benz und Gottlieb Daimler, letzterer hat gemeinsam mit Wilhelm Maybach den schnelleren Verbrennungsmotor entwickelt. Zur Popularität der neuen Mobilität hat die couragierte Powerfrau Bertha Benz beigetragen.

Stuttgart und die Region feiern an 125 Tagen mit vielen Events den historischen Geburtstag bis in den September hinein. Skålfreunde sind willkommen, die Stuttgarter stehen als Berater zur Verfügung. (www.automobilssommer2011.de)

Apropos feiern: Skållegen aus Stuttgart und Karlsruhe/Baden-Baden trafen sich am 19. April zum Besuch des Mercedes-Benz-Museums in Stuttgart. Mythos der Ausstellungen, der Automobil-Geschichte und die Architektur des Gebäudes unterstreichen den Grenzbereich des Machbaren durch innovative, technische Lösungen. Ein beeindruckendes Treffen unter Skålfreunden mit einer anschließenden Gesprächsrunde bei schwäbischen Spezialitäten in der VfB-Gaststätte.

Skål auf dem Wasserpfad

Zu den Natur-Ereignissen und Schönheiten des Schwarzwaldes gehören Quellen und Bäche, die Trinkwasser-Qualität haben. Das wollten die Freudenstädter beweisen und luden zum „6. Gipfel“ unter dem Thema „Wasser“ ein.

Es war ein gelungenes und lehrreiches Treffen am Sonntag, 15. Mai, auf der Route Freudenstadt bis Alpirsbach mit großer Beteiligung aus den Clubs Bodensee, Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und den Mitgliedern des gastgebenden Clubs Freudenstadt. Auch Freunde aus dem Club Berner Oberland waren dabei.

Die Trinkwassertalsperre und das Wasserwerk Kleine Kinzig, die besucht wurden, sind beispielhaft für die Wasserversorgung und Baden-Württemberg. Die Wasserqualität ließ sich auch im köstlichen Bier der berühmten Alpirsbacher Klosterbrauerei testen, ein wahrhafter Genuss für Freunde des Hopfensaftes.

Eine Delegation von 19 Stuttgarter Skål-Freunden war dabei und festigte die Kontakte zu den regionalen Nachbarclubs. INGE TENNÉ



An der prominentesten Stelle der Stadt Ulm, vor dem weltberühmten Münster, präsentierte Skålfreund Erhard Kiesel (links im Bild) seine brandneue Busflotte. Das ließen sich der neue Präsident von Skål Stuttgart, Wolfgang Dieterich, und Vizepräsidentin Ursula Würth natürlich nicht entgehen



Dem Ruf von Bertha und Carl Benz folgten die Stuttgarter Skållegen im April



Zum „6. Gipfel“ ließen sich auch Stuttgarter Skållegen nicht lange bitten

WIESBADEN-MAINZ

Besuch in der Spielbank

Auf der Jahreshauptversammlung des Skål-Clubs Wiesbaden-Mainz wählten die Mitglieder am 10. Februar im Clublokal „Hotel Zum Bären“ in Wiesbaden einen neuen Vorstand. Nach mehr als zwanzigjähriger Präsidentschaft von Ludwig Rothgerber und rund dreißigjähriger Amtszeit von Emmy Bödeker als Vizepräsidentin lenkt nun Horst Lommatszsch, Leiter Destinationsmanagement der Deutschen Zentrale für Tourismus, als neuer Präsident die Geschicke des Clubs. Unterstützt wird er von Benedikt Schinke, Amt für Touristik der Stadt Bingen am Rhein (Vizepräsident), Johann Hegner, Novotel Frankfurt (Schatzmeister), Axel Neher, Sachverständiger für das Hotel- und Gastgewerbe (Sekretär) und Christian Schüller, Rüdeshheim Tourist AG (Presse). Ludwig Rothgerber war bereits beim Neujahrsempfang am 12. Januar im Favorite Parkhotel Mainz mit einem festlichen Abendessen offiziell verabschiedet worden.

Im ersten Quartal führte der Club bereits zwei interessante Veranstaltungen durch: Ein Besuch der Spielbank Wiesbaden am 16. März bot die Gelegenheit, sich mit den Abläufen und Besonderheiten im Hintergrund des Spielbetriebs vertraut zu machen. Nach einem gemeinsamen Essen und einer kurzweiligen Einweisung in die Regeln des Roulette bestand die Möglichkeit, selbst sein Glück zu versuchen. Die teilnehmenden Mitglieder freuten sich, zu dieser Veranstaltung Hans-Jürgen Thien, Präsident des Skål-Clubs Frankfurt, und Peter Blumenstengel, Präsident des Skål-Clubs Tokio, begrüßen zu können.



Über die Geschichte der Burg Rheinstein informierten sich die Skållegen bei einem Ausflug an den Mittelrhein

Am 13. April wurde der Burg Rheinstein ein Besuch abgestattet. Als erste Ruine am Rhein zu Beginn der Rheinromantik vor rund 200 Jahren durch die Preußen wiederaufgebaut, befindet sich das Kleinod im Welterbe Oberes Mittelrheintal heute in Familienbesitz. Marco Hecher, Sohn des Besitzers, informierte über die Geschichte und Besonderheiten der Burg im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens in der neu errichteten Burggastronomie „Kleiner Weinprinz“.

Höhepunkt des Clubjahres soll ein Ausflug zur Bundesgartenschau Koblenz werden, an dem auch Skålleginnen und Skållegen des Clubs Köln teilnehmen.

CHRISTIAN SCHÜLLER

Programm

25. Präsidenten- und Sekretäretreffen in Bremen

Präsident Rolf Wenner und die Mitglieder des Bremer Clubs freuen sich auf Ihre Anmeldungen. Gäste sind herzlich willkommen.

Freitag, 11.11.2011

- 15.00 Uhr Individuelle Anreise
Tagung SID – Skål International
Deutschland im Hotel Ibis Bremen Centrum
- 19.00 Uhr Walking Dinner!
Geführter Innenstadtrundgang. In drei verschiedenen Restaurants erwarten Sie Vor-, Haupt- und Nachspeise.
Getränke nicht inbegriffen.

Samstag, 12.11.2011

- 12.30 Uhr Individuelle Anreise
Mittagessen aller Teilnehmer im Hotel Ibis Bremen Centrum
- 14.00 Uhr P & S Treffen im Hotel Ibis für alle Bremen Centrum für Tagungsteilnehmer

Programm für Begleitpersonen

- 14.00 Uhr ca. 2-stündige Stadtführung durch das historische Bremen. Lassen Sie sich die schönsten und wichtigsten Sehenswürdigkeiten von einem Profi zeigen.
- 19.00 Uhr Abendessen in der Handelskammer Bremen!

Sonntag, 13.11.2011

Frühstück und individuelle Abreise

Für Rückfragen stehen der Präsident Rolf Wenner (rolf.wenner@accor.com) oder die Sekretärin Susanne Schubert (skal-bremen@t-online.de) gerne zur Verfügung.



Präsidenten- und Sekretäretreffen Bremen

11. bis 13. November 2011

Anmeldung

Name, Vorname _____
Skål-Club _____ Funktion _____
Adresse privat _____
Telefon _____ E-Mail _____
Begleitperson (Name, Vorname) _____

Hoteltarife pro Nacht/Zimmer inkl. Frühstück:	Personen	Summe
Hotel Ibis Bremen Centrum EZ 65 € / DZ 83 €	_____	_____
Star Inn Hotel Columbus EZ 82 € / DZ 106 €	_____	_____
Intercity Hotel EZ 81 € / DZ 105 €	_____	_____
Atlantic Grand Hotel EZ 125 € / DZ 155 €	_____	_____
Swissotel EZ 125 € / DZ 152 €	_____	_____
Übernachtung 11.-12.11. Hotel	_____	_____
Übernachtung 12.-13.11.	_____	_____
Freitag, 11.11. Walking Dinner 32 € p.P.	_____	_____
Samstag, 12.11. Mittagessen inkl. Getränke, Tagung, Stadtführung, Abendprogramm 98 € p.P. pauschal	_____	_____
Summe	=====	=====

Nach Ihrer verbindlichen Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung über den Gesamtbetrag.

Die Anmeldung wird bis **11. Oktober 2011** erbeten an:
Skal International Bremen, Susanne Schubert, Colshornstrasse 17, 28307 Bremen
Tel: 0421 480301, E-Mail: skal-bremen@t-online.de, Fax: 0421 1760190
Bankverbindung: Bremer Landesbank, Ktnr: 1035291002, BLZ: 29050000, Stichwort: P & S Treffen

Datum _____ Unterschrift _____